

ESSENER HANDWERK



Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Essen



New Work

Damit Arbeit mehr Spaß macht und Betriebe wettbewerbsfähig bleiben: Konzepte für zukunftsfähige, produktive und sinnstiftende Arbeit.

Seite 12

Neue Patenschaften?

25 Jahre Paten für Arbeit

Seite 8

Neuer Posten

Haus-&-Grund-Geschäftsführer Andreas Noje im Porträt

Seite 10



Lass dich nicht stressen, Essen

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

Attraktiv für Jugendliche

Es ist eine verrückte Welt: Die meisten Betriebe suchen händeringend nach geeigneten Fachkräften und Auszubildenden und auf der anderen Seite steigt die Jugendarbeitslosigkeit. Im Vergleich zum Juli des Vorjahres ist die Zahl der als erwerbslos gemeldeten Jugendlichen unter 25 Jahren um acht Prozent gestiegen, sagt Andrea Nahles, Vorsitzende der Bundesagentur für Arbeit. Ihre Idee: mehr berufsvorbereitende Praktika, auch an Gymnasien. Die Handwerksbetriebe stehen dafür bereit.

Berufsorientierung und -vorbereitung von Kindern und Jugendlichen müsse früher in den Schulen beginnen, meint Andrea Nahles. Das sieht man im Handwerk ähnlich. Nach der coronabedingten Zwangspause sind Schulen, Betriebe, Kreishandwerkerschaft, Wirtschaftsförderung und andere Akteure wieder im engen Austausch. Vielerorts finden Ausbildungsplatzbörsen, Talente-Tage oder Azubi-Messen statt. Handwerksbetriebe sollten diese Chance nutzen, um in lockerer Atmosphäre mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Es gibt über 300 Ausbildungsberufe – nur wenige sind bekannt. Und wie modern und zukunftsorientiert es in den einzelnen Gewerken und Betrieben zugeht, wissen die meisten Eltern, Jugendlichen und Lehrkräfte nicht. Insofern hat Frau Nahles recht: Bieten auch Sie Praktikumsplätze in Ihrem Betrieb an. Halten Sie engen Kontakt zu Schulen in der Umgebung.

Wer um Nachwuchs- und Fachkräfte buhlt, sollte auch etwas zu bieten haben. Mehr als die Konkurrenz oder andere Dinge. Wie attraktiv ist Ihr Betrieb für Auszubildende und was wünschen sich Ihre langjährig Beschäftigten? Wann haben Sie sich darüber zuletzt Gedanken gemacht? Vor lauter Arbeit bleibt oft keine Zeit, mal innezuhalten und zu überlegen, was man im Betrieb verändern könnte. Nehmen Sie sich die Zeit! Vielleicht bietet Ihnen unser aktuelles Titelthema einige Anregungen: New Work beinhaltet z.B. bessere Arbeitsbedingungen, eine sinnvolle Nutzung der Digitalisierung oder neue Arbeitszeitmodelle. Individuelle Lösungen sind gefragt.

Stefan Prott
Chefredakteur



Inhalt

Splitter

04 Meldungen und Neuigkeiten

Aktuelles

08 25 Jahre Paten für Arbeit
09 125 Jahre SHK-Innung

Profil

10 Andreas Noje, Haus & Grund

SCHWERPUNKT

12 New Work: Mehr Flexibilität, Wertschätzung und Mitsprache

Besonderes Handwerk

18 Reifentechnik Stracke

Ausbildung

20 Mit 46 endlich Geselle
22 Sommerlossprechungen

Special

24 Büroorganisation und IT
28 Mobilität und Nutzfahrzeuge

Marktplatz

30 Eine bKV als Trumpf
30 Auszeichnungen für MIZ-Beratung
31 IKK: kostenlose Weiterbildung
31 Potentialberatung NRW

Unter uns

32 Glückwünsche

Recht

33 Hausdachreparatur vorsteuerabzugsfähig/Entnahme von Alt-Photovoltaikanlagen/Säumniszuschläge verfassungsmäßig

Zuletzt

34 22 Fragen an Andreas Köhring
Impressum

Kunst trifft Handwerk

☼ Ist das Kunst oder Handwerk? Die Übergänge sind oft fließend, die Schnittmengen groß. Davon können sich Interessierte jetzt wieder bei mindestens zwei Gelegenheiten selbst überzeugen: Vom 8. (Eröffnung 19 Uhr) bis 23. September stellen Fotografen und Auszubildende des Verbandes der Berufsfotografen Ruhr und der Fotografen-Innung Düsseldorf, Aachen, Köln ihre besten Werke zum Thema „Metropolregion Rhein Ruhr“ in der Handwerkskammer Düsseldorf (Georg-Schulhoff- Platz 1) aus.

Und am 23. und 24. November gibt es wieder „Kunst im Foyer“ der Kreishandwerkerschaft Essen. Auch dort präsentieren Kreativhandwerke, wie Maßschneider, Steinmetze, Fotografen, Maler- und Lackierer, sowie ein Essener Künstler ihre Werke. Eröffnung ist am 23. November um 11 Uhr mit Vertretern von KH, Innungen und der Stadt.



„Metropolregion Rhein Ruhr“ ist das Motto einer Foto-Ausstellung der Berufsfotografen Ruhr und der Düsseldorfer Fotografen-Innung in der Handwerkskammer Düsseldorf, die in Teilen auch bei „Kunst im Foyer“ im November im Essener Haus des Handwerks zu sehen ist.



Weltkongress der Maßschneider in Italien

☼ 370 Maßschneider aus 32 Nationen kamen am ersten Augustwochenende zum „39th World Congress of Master Tailors“ im italienischen Biella zusammen. Auch eine starke Delegation des Bundesmaßschneiderverbandes war dabei, darunter Geschäftsführer Harald Buscher und der stellvertretende Vorsitzende, der Essener Maßschneidermeister Stefan Wermter, der auch im Vorstand der World Federation of Master Tailors sitzt.



Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinneanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert!
 Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert!
 *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Plaffe

2.500 Euro Prämie für neue Meister

☑ Nach dem Wunsch von NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann sollen mehr Gesellen einen Meisterbrief erwerben, damit sie Unternehmen weiterführen oder neu gründen können. Jetzt gibt es dazu einen finanziellen Anreiz: Seit dem 1. Juli 2023 können frischverbriefte Handwerksmeisterinnen und -meister erstmals eine Prämie von 2.500 Euro beantragen. Die Prämie ist steuerfrei. Beantragen kann sie, wer die Prüfung ab dem 1. Juli 2023 in einem Gewerbe nach Anlage A oder B, Abschnitt 1, der Handwerksordnung bestanden hat und seinen Hauptwohnsitz in Nordrhein-Westfalen hat. Die Prüfung selbst muss nicht in NRW abgelegt worden sein. Ausschlaggebend ist der Hauptwohnsitz des Antragstellers zum Zeitpunkt der Ausstellung des Prüfungszeugnisses. Wichtig: Antragsteller müssen die Meisterprämie NRW innerhalb von drei Monaten nach Ausstellung des Meisterprüfungszeugnisses beantragen.

i www.meisterprämie.nrw



Politik trifft Handwerk

☑ Zu einem Austausch über aktuelle Chancen und Herausforderungen im Handwerk begrüßten Martin van Beek, Wolfgang Dapprich und Martin Weber den Essener Bundestagsabgeordneten Kai Gehring (CDU) und die Essener Ratsfrau Elke Zeeb (Bündnis 90/Die Grünen) am 25. Juli im Haus des Handwerks. Bei dem konstruktiven Austausch ging es insbesondere um die Themen Ausbildungsoffensive, Bildungsstätten im Handwerk und die Wärmewende.


genobank.de

Beste Bank vor Ort

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.



GENO BANK ESSEN eG
IN ESSEN MEHR ERREICHEN

Elfte Ökoprofit-Runde erfolgreich beendet

Erneut 3,7 Millionen kWh Energie und rund 21.000 Tonnen CO₂ konnten die zwölf teilnehmenden Organisationen der nunmehr elften Ökoprofit-Runde in einem Projektjahr einsparen. Die feierliche Auszeichnungsveranstaltung fand am 1. Juni unter Beteiligung von Oberbürgermeister Thomas Kufen und Staatssekretär Viktor Haase vom Umweltministerium des Landes NRW statt. Photovoltaik auf dem Dach, Umstellung auf LED, Optimierung des Druckluftsystems, Papp- statt Plastikverpackungen, Einsatz von Regen- statt Leitungswasser, Anschaffung batterie- oder wasserstoffbetriebener Fahrzeuge, neue Fahrradunterstände, Anlegen von Insektenhotels oder Blumenwiesen sind nur einige der insgesamt 90 Maßnahmen der neun neu- und drei rezertifizierten Unternehmen. Seit Februar letzten Jahres haben sie Einsparpotenziale



mit der Mitarbeiterschaft und den Projektpartnern von Stadt, Kreishandwerkerschaft, Effizienz-Agentur NRW, IHK und Nachhaltigkeitsberatung B.A.U.M. Consult ermittelt und umgesetzt, darunter z. B. die EBE – Entsorgungsbetriebe Essen GmbH, die Glas Stebani GmbH oder die Hammer schmiede Jäckel Essen GmbH.

Seit 2002 beteiligten sich bereits 115 Essener Unternehmen und erreichten zusammen eine jährliche CO₂-Reduktion von über 93.000 Tonnen.

i
Dagmar Wolsing
 Tel. +49 201 88-59117
dagmar.wolsing@umweltamt.essen.de

Gespräch zur Änderung bei Arbeitsförderung

Zu einem Fachaustausch über die Pläne des Bundes, die Arbeitsförderung für junge Menschen unter 25 Jahren aus dem Verantwortungsbereich der Jobcenter auszugliedern, kamen am 20. Juli in der Kreishandwerkerschaft Hauptgeschäftsführer Wolfgang Dapprich und Innungsgeschäftsführer Martin Weber mit Essens Stadtdirektor und Sozialdezernenten Peter Renzel zusammen. Zu den Plänen fand Dapprich klare Worte: „Auch arbeitgeberseitig sind diese

vehement abzulehnen, da sie vielen jungen Menschen in unserer Stadt die dringend notwendige Unterstützung auf dem Weg in eine duale Ausbildung künftig verwehren würden. In Zeiten des Fachkräftemangels im Handwerk müssen die Anstrengungen daher in die genau andere Richtung gehen und zielorientierte Maßnahmen bspw. mit der Jugendberufsagentur der Stadt verstetigt werden.“



KH beim E.ON-Firmenlauf

Dabei sein ist alles: Das Team der Kreishandwerkerschaft beim diesjährigen E.ON-Firmenlauf am 12. Juni. Bestes Teammitglied: Maximilian Freund, Ausbilder der SHK-Werkstatt, mit einer Zeit von 22:24 Minuten. Beste Frau war Nicole Bergermann aus der Beitragsabteilung mit einer Zeit von 25:17 Minuten.

Handwerk macht glücklich

🔄 Handwerker sind die glücklicheren Menschen. Dies ist das Ergebnis einer nicht-repräsentativen Umfrage der IKK classic. Die Innungskrankenkasse hat die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) Ende letzten Jahres rund 700 Handwerker telefonisch zum Thema Zufriedenheit und Glück interviewen lassen. Parallel hat die GfK 1318 berufstätige Männer und Frauen über 18 Jahre zum gleichen Thema online befragt.

Das Ergebnis: Machen ist gesund. Fast 80 Prozent der befragten Handwerker stimmten der Aussage „Mein Beruf macht mich glücklich“ überwiegend oder völlig zu. In der Vergleichsgruppe waren es nur 55 Prozent. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Aussage „Ich bin stolz auf meinen Beruf“: Fast 87 Prozent stimmen dieser Aussage zu, gegenüber knapp 59 Prozent in der Vergleichsgruppe. Fast 92 Prozent der Handwerker empfinden ihren Beruf als sinnvoll (gegenüber 69 Prozent). Und auch bei der Aussage „In meinem Umfeld erfahre ich viel Wertschätzung für meine Arbeit“ hat das Handwerk die Nase vorn (70,5 zu 49,3 Prozent). Selbst bei der Aussage „Mit meiner Tätigkeit helfe ich anderen Menschen“ schneidet das Handwerk etwas besser ab als der Durchschnitt (59,5 zu 49,2 Prozent). Zugleich beschreiben Handwerker ihren Gesundheitszustand besser als der Durchschnitt; 85 Prozent bewerten diesen als gut oder sehr gut, während das im Schnitt nur knapp 70 Prozent tun.



Das nächste Special in der
Dezember-Ausgabe:

Sparkassen und Banken

Die Banken und das Handwerk



Foto: iStock

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere

Medienberaterin Monika Droege

Tel. 0234 - 9214111

monika.droege@skala.de

Erscheinungstermin: 05.12.2023

Anzeigenschluss: 14.11.2023

sk
Schürmann + Nagges
DRUCKEREI
Druckerei · Verlag · Agentur

25 Jahre Paten für Arbeit

Am 27. August feierte der Paten für Arbeit e.V. am ETUF-Bootshaus sein 25-jähriges Bestehen. 1998 war die gemeinnützige Organisation unter Beteiligung der Kreishandwerkerschaft Essen angetreten, um etwas gegen die damals hohe Jugendarbeitslosigkeit zu tun. Mit Bewerbungstrainings für über 30.000 unterprivilegierte Schüler, über 2200 Patenschaften und an die 100 finanziell geförderten Ausbildungen begleitete der Verein junge Menschen auf ihrem Weg in qualifizierte Arbeitsverhältnisse. Der Vereinsvorsitzende Wolfgang Weber und sein Stellvertreter Wolfgang Dapprich mit einer Bilanz:

ESSENER HANDWERK: Die meisten Betriebe klagen heute eher über Fachkräfte- und Nachwuchsmangel; Jugendarbeitslosigkeit ist nicht mehr das große Thema. Werden Paten für Arbeit gerade überflüssig?

Weber: Leider nein. Allerdings haben sich unsere Arbeitsschwerpunkte verschoben. Wir haben weiterhin 40 bis 50 Patenschaften pro Jahr, konzentrieren uns aber bei allen Aktivitäten zusätzlich auf die Berufskollegs. Wir haben z. B. die Zusammenarbeit mit dem Berufskolleg-Ost intensiviert. Außerdem arbeiten wir verstärkt mit dem Zehnthof und dem SkF (Sozialdienst katholischer Frauen) zusammen, um z. B. auch Flüchtlinge zu erreichen und in Arbeit zu begleiten. Die Betriebe fragen unsere geförderten Auszubildenden immer weniger nach. Dafür unterstützen wir verstärkt die Lernhäuser des Kinderschutzbundes und bieten Förderunterricht für bildungsferne Schüler_innen.

Über 100 zusätzliche Auszubildende wurden finanziell unterstützt.

Wolfgang Dapprich
stellv. Vereinsvorsitzender



Weber: Der Mythos, dass nur ein Studium etwas zählt, ist immer noch sehr verbreitet. Viele fangen an der Uni an, merken dann aber, dass eine Ausbildung für sie die bessere Wahl gewesen wäre. Diese genießt immer noch zu wenig Anerkennung. Doch irgendwann warten fünf Professoren auf den einen Klempner. Auch da versuchen wir, wo immer es geht, gegenzusteuern.

Wie bewerten Sie Ihre Arbeit rückblickend?

Dapprich: Seit dem Jahr 2000 hat der Verein über 100 zusätzliche Auszubildende finanziell unterstützt. Dreiviertel der so geförderten Lehrlinge konnten ihre Ausbildung erfolgreich beenden. Dies ist ein großer Erfolg, zumal dieser Personenkreis mitunter sonst keinerlei Berufsausbildung hätte absolvieren können.

Weber: Wir konnten über die Jahre vielen Kindern und Jugendlichen helfen, ins Leben zu finden. Und jeder einzelne Fall ist ein Erfolg, gerade für uns als kleiner Verein auf rein ehrenamtlicher Basis. Um die Situation grundlegend zu ändern, bräuchten wir viel mehr Ressourcen im Bildungssystem, in dem die soziale Herkunft immer noch so entscheidend für den späteren Werdegang ist wie in kaum einem anderen Land.

Wie geht die Reise für Paten für Arbeit weiter?

Weber: Bei der Jahreshauptversammlung im Oktober wird sich personell einiges ändern. Ich habe den Vorsitz jetzt zwölf Jahre gemacht und bin Mitte 70. Da wird es Zeit für eine Verjüngung.

Dapprich: Auch ich bekleide seit vielen Jahren die Position des stellv. Vereinsvorsitzenden mit dem Zuständigkeitsbereich zusätzliche Ausbildungsplatzförderung. Da für mich der Eintritt ins Rentenalter näher rückt, werde auch ich mein Amt zur Verfügung stellen, dem Verein aber ansonsten erhalten bleiben. Im Vorstand des Vereins wird die Kreishandwerkerschaft weiter aktiv vertreten sein.

Interview: Jörn-Jakob Surkemper

Der Mythos, dass nur ein Studium etwas zählt, ist immer noch sehr verbreitet.

Wolfgang Weber
Vereinsvorsitzender



Dapprich: Die Förderung zusätzlicher Auszubildender war immer einer von drei Schwerpunkten unserer Arbeit, neben Bewerbungstrainings und den eigentlichen Patenschaften. Viele Betriebe suchen händeringend Auszubildende und wären auch bereit, schwächeren Jugendlichen eine Chance zu geben. Aber leider fällt es selbst in dieser Gruppe immer schwerer, Jugendliche für eine duale Ausbildung zu gewinnen. Das gilt auch für nicht-handwerkliche Ausbildungen, die ebenfalls förderbar sind. Dies ist sehr enttäuschend und auch wenig nachvollziehbar, zumal insbesondere die Ausbildung im Handwerk zahlreiche weitere Chancen eröffnet.

125 Jahre SHK-Innung

Am 25. August feierte die Innung für Sanitär- und Heizungstechnik am Baldeneysee ihr 125-jähriges Bestehen.

Es war noch eine andere Welt, als sich die Klempner- und Installateur-Innung, wie sie damals noch hieß, im Jahre 1898 gründete: In Deutschland regierte Kaiser Wilhelm II., Essen hatte gerade einmal 100.000 Einwohner (auf deutlich kleinerer Fläche) und 42 Installateur- und Klempnerbetriebe. Die Mitgliedschaft war verpflichtend.

Viel hat sich in den 125 Jahren ihres Bestehens verändert: Wichtige Meilensteine waren: die Gründung der Lehrwerkstatt nach dem Zweiten Weltkrieg auf Initiative des damaligen Lehrlingswartes und späteren Obermeisters Andreas Stiller, deren Umzug in das heutige Haus des Handwerks 1978/1979 und in jüngster Geschichte die Fusion mit der Mülheimer SHK-Innung zur Innung Ruhr-West. „Mit fast 250 Innungsbetrieben sind wir für die Zukunft gut aufgestellt und können hier ein deutliches Zeichen für das organisierte Handwerk setzen“, schreibt Obermeister Thomas Weber im Grußwort zur Jubiläumsfestschrift.

Lobende Worte vom KHM

Dort findet auch Kreishandwerksmeister Martin van Beek lobende Worte für die Innung: „Sie nimmt ihre Rolle seit 125 Jahren aktiv, mit Weit-

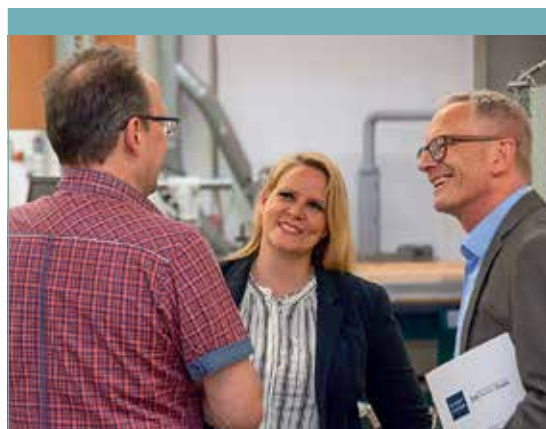
sicht und Verantwortung wahr und zögerte und zögert nicht, auch unliebsame Themen anzusprechen und Ross und Reiter klar zu benennen, wenn es um die Interessen ihrer Mitgliedsbetriebe geht.“ Viele Initiativen und Innovationen verdanke das Essener Handwerk der Innung, ihren Betrieben und ihren Vorständen. „Als Leistungs-

motor für das organisierte Handwerk in Essen hat die Innung für Sanitär- und Heizungstechnik sicher einen besonderen Stellenwert für unsere Kreishandwerkerschaft.“

Auch wir aus der Redaktion des ESSENER HANDWERKS gratulieren an dieser Stelle zum 125. Geburtstag! Jörn-Jakob Surkemper



Feierten am 25. August den 125. Geburtstag ihrer Innung: Geschäftsführung und Vorstand der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Ruhr-West: v.l. Geschäftsführer Wolfgang Daprich, Sascha Senft (stellv. Lehrlingswart), Uwe Weißner (stellv. Obermeister), Rolf Schimanski (Lehrlingswart) und Obermeister Thomas Weber. Hier am Rande einer Vorstandssitzung.



STADT
ESSEN

JSE JobService
Essen

Der Partner für Arbeitgeber im Handwerk

Sie suchen Personal? Wir vermitteln Auszubildende, Helfer und Fachkräfte für alle Branchen. Wir unterstützen Sie bei der Personalsuche und übernehmen gerne auch die Vorauswahl für Sie: verbindlich, schnell und mit dem genauen Blick für Ihr Unternehmen.

Unser Service ist für Sie kostenfrei!

Sprechen Sie uns an: 0201/88 56777

JobService Essen
jobservice@jobcenter.essen.de
www.essen.de/jse

Ein Angebot des
kommunalen
JobCenters Essen

Helfen und Gestalten

Rechtsberatung, Nebenkostenabrechnung, SCHUFA-Mieterbonitätsprüfung oder Musterverträge – der Haus & Grund Essen e. V. hilft seinen rund 9.500 Mitgliedern bei allen Fragen rund um das Haus- und Grundeigentum und vertritt seine Interessen. Auch nicht-vermietende Eigentümer profitieren. Als zuletzt das geplante Heizungsgesetz die Gemüter erhitze, liefen bei Haus & Grund die Telefone heiß, berichtet Andreas Noje. Er ist seit Anfang des Jahres neuer Geschäftsführer des Essener Vereins und des Landesverbandes Ruhr.



Dass die Eigentümer beim Gebäudeenergiegesetz voraussichtlich deutlich mehr Zeit haben, ist auch ein Verdienst unseres Zentralverbandes“, sagt Andreas Noje. Der habe sich bei der Bundespolitik dafür starkgemacht, dass zunächst die kommunale Wärmeplanung stehen müsse, bevor Immobilienbesitzer die Entscheidung für eine bestimmte Heizungsart treffen. „Es kann ja nicht sein, dass ich jetzt in eine teure Wärmepumpe investiere und ein Jahr später erfahre, dass ein Fernwärmeanschluss kommt.“ Das Thema habe sehr viele Eigentümer extrem verunsich-

chert. Hier konnte er immer nur zur Ruhe mahnen und zum Abwarten raten. Die kommunalen Wärmepläne sollen nun für mittlere und größere Kommunen bis Mitte 2026 vorliegen. Zweites großes Thema, das Noje und sein achtköpfiges Team in Essen noch immer umtreibt: die neue Grundsteuer. Die sei nicht verfassungskonform. „Die Bodenrichtwerte werden aus den tatsächlich erzielten Marktpreisen für Grundstücke errechnet. In den besten Lagen, wo es aber wenig Verkäufe gibt, bleiben die Richtwerte daher vergleichsweise niedrig, während Lagen mit viel Marktbewegungen

„Es kann ja nicht sein, dass ich jetzt in eine teure Wärmepumpe investiere und ein Jahr später erfahre, dass ein Fernwärmeanschluss kommt.“

Andreas Noje
Geschäftsführer Haus & Grund



Hat seit Jahresbeginn sein Büro an der Huyssenallee 50 in Essen: der neue Geschäftsführer von Haus & Grund, Andreas Noje, hier im Interview mit dem ESSENER HANDWERK.

verstärkt das Mitgestalten und das Gefühl, etwas bewirken zu können, getreten. Der Arbeitsalltag des 51-jährigen Volljuristen bestehe heute zu einem großen Teil aus Gesprächsterminen und Netzwerkarbeit, etwa im Arbeitskreis Mietspiegel, der Teilnahme an den Klimatagen beim Essener Handwerk oder der Planung des jährlichen Eigentümerkongresses im November während der Messe „Mode Heim Handwerk“, der vor Corona schonmal 5.000 Teilnehmer zusammenbrachte. Die Beziehungen zur Kreishandwerkerschaft seien gut und wachsen weiter, gerade auch weil der Beratungsbedarf hinsichtlich technischer Fragen wachse. „Wir dürfen zwar keine konkreten Betriebe empfehlen“, so Noje, „aber wir verweisen gerne auf Innungen, KH und die Suchmaschine LokalesHandwerk.de.

Essener Jung

Vor Jahresbeginn war der gebürtige Essener bereits seit 2007 Geschäftsführer bei Haus & Grund Mülheim. Davor wiederum hatte er fünf Jahre eine eigene Kanzlei mit ähnlichem Themengebiet. Das Studium bestritt Noje in Bonn. „Ich wollte einmal raus aus dem Ruhrgebiet. Die juristische Fakultät in Bonn hatte einen guten Ruf, und auch die Stadt fand ich attraktiv.“ Das Referendariat machte der in Heisingen aufgewachsene „Essener Jung“ aber schon wieder in seiner Heimatstadt am Landgericht Essen, der er fortan treu blieb. Mit seiner Frau und den drei Kindern lebt er nunmehr in Burgaltendorf. In den nächsten Jahren will er den Service für die Mitglieder weiter verbessern, die Digitalisierung vorantreiben und neue Mitglieder gewinnen. Und auch die Beziehungen zur KH blieben weiterhin gut und eng.

Jörn-Jakob Surkemper



www.hausundgrund-essen.de

systematisch benachteiligt werden.“ Noje rät den Mitgliedern, dies zu prüfen und ggf. zu klagen. „Haus & Grund hat dazu eine Musterklage vorbereitet, auf die man sich beziehen kann.“

Helfen, Gestalten, Bewirken

Das Gefühl, Menschen durch die Beratung schnell helfen zu können, und die Erleichterung, die diese ihm teilweise spiegelten, bringe einem sehr viel, sagt Noje zu seiner Arbeitsmotivation. An die Stelle der Beratungsgespräche mit Mitgliedern sei allerdings spätestens mit Übernahme der Geschäftsführung des Landesverbandes Ruhr

ProKilo®

Stahlmarkt



Rohre

Rund-, Vierkant- & Anschlagrohre

Ideal für DIY'ler, Handwerker und Verarbeiter!

- ✔ **Riesen Sortiment**
- ✔ **Keine Mindestabnahme**
- ✔ **Individueller Zuschnitt**
- ✔ **Lieferservice**
- ✔ **24h Onlineshop**

PROKILO MÜLHEIM/RUHR

Kassenberg 8
45479 Mülheim a.d. Ruhr
☎ +49 (0) 208 / 37 76 386
✉ muelheim@prokilo.de

Öffnungszeiten
Mo.-Fr.: 7:00-17:00 Uhr
Sa.: 9:00-13:00 Uhr

Bleche
Rohre
Profile
Träger

und mehr findest du auch online auf

prokilo.com

Mehr Flexibilität, Wertschätzung und Mitsprache

„New Work“ ist zum Schlagwort geworden. Viele denken sofort an die 4-Tage-Woche. Aber es geht um mehr, beispielsweise um die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit, um sinnstiftende Arbeit, neue Arbeitsweisen, verändertes Führungsverhalten, andere Arbeitszeitmodelle – es gibt verschiedene Konzepte, New Work umzusetzen.

Eine fixe Definition für New Work gibt es nicht. Prof. Dr. Axel Minten, Dozent an der FOM Hochschule in Aachen, erklärt: „Es wäre eine massive Verkürzung, New Work nur als Homeoffice oder neue Führung zu beschreiben. Vielmehr geht es darum, die negativen Aspekte von Arbeit zu minimieren. New Work verbinde ich daher mit besserem Arbeiten und besseren Arbeitsbedingungen. Das umfasst verschiedene Aspekte, zum Beispiel die Verbesserung des Gesundheitsschutzes, die sinnvolle Nutzung der Digitalisierung und die Möglichkeit, neue Arbeitszeitmodelle zu finden.“ Und weiter meint der New-Work-Experte: „Mit dieser Definition kommt New Work auch weg von der Vorstellung, dass Digitale Natives in



Prof. Dr. Axel Minten
FOM Aachen



Alle arbeiten auf Augenhöhe

„Arbeit muss Spaß machen“, sagt Lena Maria Welter. Seit Mai 2019 ist sie Chefin des SKH-Betriebs HaWe GmbH in Altenessen. Diesen hat sie gemeinsam mit ihrem Partner Andreas Hanf (Heizungsbaumeister) gegründet. Gestartet sind sie damals mit drei Leuten, heute hat der Betrieb 18 Beschäftigte. „New Work“, das bedeutet bei HaWe vor allem: „Jeder im Team genießt die gleiche Wertschätzung. Alle begegnen sich hier auf Augenhöhe“, sagen Andreas Hanf und Lena Maria Welter. Das Betriebsklima liegt ihnen besonders am Herzen: „Bei uns wird jede und jeder morgens umarmt und wir starten mit einer gemeinsamen Cappuccino-Runde.“ Arbeitsstunden reduzieren wollte bisher niemand, im Gegenteil: „Es gibt Mitarbeiter, die würden sogar gerne auf ihren Urlaub verzichten und lieber zur Arbeit kommen.“ Vielleicht liegt das auch daran, dass Lena Maria Welter regelmäßige Feedbackgespräche mit ihren Mitarbeitern führt und Kritik sowie Anregungen wirklich ernst nimmt. Oder weil sie sich sehr gut in die Lage ihrer Angestellten hineinversetzen kann, denn die gelernte Einzelhandelskauffrau hat sich zur Anlagenmechanikerin ausbilden lassen und macht nun ihren Meister.

Coworking-Spaces sitzen und Latte Macchiato trinken. New Work ist eine Antwort auf Megatrends wie den Fachkräftemangel und den demografischen Wandel.“ Die „neue Arbeit“ ist in immer mehr Branchen verbreitet. Das hat eine Befragung des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation in Stuttgart ergeben. Selbst kleine Bäckereien arbeiten teilweise mit New-Work-Prinzipien. Dort können Azubis selbst über den Schichtplan bestimmen und gewinnen so mehr Freiheit und Entscheidungskompetenz.

Moderne Führung

Damit New Work in der Praxis funktioniert, braucht es auch „New Leadership“ – also moderne Führungskräfte, die an die Prinzipien von New Work glauben und ihren Beschäftigten vertrauen. Prof. Axel Minten sagt dazu: „Zum Beispiel sind in Unternehmen mit einer funktionierenden 4-Tage-Woche die Mitarbeitenden häufig produktiver, als sie es zuvor an fünf Tagen waren. Auch werden gute Erfahrungen mit Remote Work (mobilem Arbeiten) gemacht. Damit solche flexiblen Arbeitsmodelle oder andere Aspekte von New Work funktionieren, müssen Führungskräfte dem eigenen Team vertrauen. Eine zwanghafte Kontrolle, etwa durch ständige Anrufe, passt nicht mit New Work zusammen.“



Produktive 4-Tage-Woche

Modern und zeitgemäß sind nicht nur die Produkte, die der Betrieb Stahl- und Metallbau Bergmann in Essen-Schönebeck herstellt. Auch wenn es um die Ausstattung, Betriebsabläufe und Personalführung geht, achtet Björn Bergmann darauf, immer mit der Zeit zu gehen. Er führt die Geschäfte in fünfter Generation und hat bereits als Juniorchef für eine digitale Ausstattung, Apps und ERP-System im Betrieb gesorgt. Ein TV-Bericht brachte ihn auf die Idee, die 4-Tage-Woche einzuführen. Es folgte eine gründliche Recherche plus Beratung beim Fachverband. „Man muss den Tarifvertrag, das Arbeitszeit- und Jugendschutzgesetz sowie Auflagen für Schwerbeschädigte beachten“, erklärt Björn Bergmann. „Jeder Arbeitsvertrag wurde individuell geändert.“ Seit Mai 2022 wird von montags bis donnerstags 9,75 Stunden gearbeitet. Nur die minderjährigen Azubis dürfen das nicht, auch der schwerbehinderte Mitarbeiter macht weiterhin eine 5-Tag-Woche. Der Chef arbeitet freitags ebenfalls und freut sich, dass er dann seine Ruhe hat. Insgesamt kann er das neue Modell nur empfehlen: „Die Mitarbeiter sind motivierter und arbeiten produktiver. Der Krankenstand ist drastisch gesunken. Und wir sparen Energiekosten im Betrieb und haben eine geringere Fahrzeugabnutzung“.

Produktiver in vier Tagen

Speziell die 4-Tage-Woche ist ein neuer Trend auch im Handwerk. Rückenwind für die verkürzte Arbeitswoche gibt es durch verschiedene Modellprojekte in anderen Ländern. Ein Pilotprojekt der Universität Cambridge machte Schlagzeilen: 56 von 61 Arbeitgebern haben nach Ende der sechsmonatigen Testphase die 4-Tage-Woche beibehalten. Einige Betriebe führten flächendeckend ein dreitägiges Wochenende ein, andere verteilten den freien Tag der Angestellten über die Woche oder verknüpften sie mit Arbeitsergebnissen. Eine steigende Produktivität habe die Verkürzung der Arbeitszeit ausgeglichen, erklärte Brendan Burchall von der Universität Cambridge. Es wurden weniger Krankheitsfälle und weniger Kündigungen verzeichnet. Dafür stieg der Umsatz im Testzeitraum durchschnittlich um 1,4 Prozent. Diese Studie kann man offenbar auch auf das Handwerk in unserer Region übertragen. Betriebe verschiedenster Gewerke, die die 4-Tage-Woche eingeführt haben, bestätigten uns genau dieses Forschungsergebnis: Die Produktivität steigt, die Betriebskosten sinken, die Beschäftigten sind motivierter und weniger krank. Obwohl jetzt meist von Montag bis Donnerstag je neun oder zehn Stunden gearbeitet werden.

Voller Lohnausgleich ist umstritten

Nur 32 Stunden in der Woche arbeiten bei vollem Lohn wie das die IG Metall fordert, das kommt in kaum einem Betrieb gut an. Auch das ifaa – Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e. V., das von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie getragen wird, hält dagegen. Sina

Niehues, wissenschaftliche Mitarbeiterin des ifaa, führt diese Argumente an: „Die Arbeit wird sich nicht ohne weiteres auf weniger Arbeitsstunden verteilen lassen. Den Betrieb an einem bestimmten Tag zu schließen, wird für viele Branchen und Betriebe nicht möglich sein. Einige Branchen wie zum Beispiel Metall- und Elektroindustrie sind prozess- und produktionsabhängig. Hier kann die Arbeitszeit nicht einfach auf vier Tage pro Woche reduziert werden, ohne einen Produktionsverlust hinzunehmen. Die Erreichbarkeit der Firmen für Kunden wird ein Problemfall. Viele Unternehmen werden sich nicht leisten können, bei weniger Arbeit dasselbe Entgelt zu zahlen. Die Personalkosten werden steigen.“

Verträge und Gesetze prüfen

Friederike Tanzeglock, Justiziarin beim Fachverband Metall NRW, sieht den vollen Lohnausgleich und die damit verbundene 20-prozentige Lohnerhöhung auch „als nicht darstellbar im Markt“ an. Die Wochenarbeitszeit auf vier Tage zu verteilen, sei realistischer. Vor der Umstellung sollte aber geprüft werden, welche Arbeitszeiten der Tarifvertrag vorsieht. Auch die individuellen Arbeitsverträge der Beschäftigten müssten entsprechend geändert werden. Pausenzeiten sind laut Arbeitszeitgesetz den längeren Arbeitstagen anzupassen. „Wer minderjährige Auszubildende beschäftigt, muss zudem das Jugendschutzgesetz beachten, das eine tägliche Arbeitszeit von maximal 8 Stunden vorsieht“, gibt Friederike Tanzeglock zu bedenken. Und was ist, wenn die Berufsschule Fam Freitag stattfindet? Dafür muss man auch betriebsinterne Regelungen finden.

Wir stehen an Ihrer **Seite**.

In jeder Situation ein starkes Team für
Wachstum, Stabilität und Erfolg.






Ihre Steuerberater und Wirtschaftsprüfer in Essen,
Oberhausen und Ratingen.

Partner der:






MIZ Steuerberatung GbR
Im Teelbruch 55 · 45219 Essen
Tel. 02054 / 928 01

MENSCHEN. IDEEN. ZAHLEN.
Die Beratergruppe

www.miz.de



füreinander da

Da für Teamplayer.

Unsere leistungsstarken Versicherungen für
das Handwerk.

Es hat sich viel getan, seit SIGNAL IDUNA vor über 110 Jahren aus dem Handwerk für das Handwerk gegründet wurde. Eins ist immer geblieben: unser Anspruch, als Gemeinschaft füreinander einzustehen. Wir sind mit maßgeschneiderten Versicherungs- und Finanzdienstleistungen in jeder Phase Ihres Lebens für Sie da.

Generalagentur Fabian Witzler
Katzenbruchstr. 71, 45141 Essen
Telefon 0201 28975900



Lieber mehr Freizeit als Geld

Nur an vier Tagen arbeiten, das gefällt vor allem den Nachwuchskräften der Generation Z, die lieber mehr Freizeit als Geld haben wollen. Früher waren Arbeitgeber – besonders im Handwerk – hauptsächlich gegen die 4-Tage-Woche, weil sie Angst hatten, dass die Beschäftigten am langen Wochenende „schwarz“ arbeiten gehen. Die Zeiten scheinen vorbei zu sein. Eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit ist eine Möglichkeit, um überhaupt Fachkräfte gewinnen und halten zu können. Vor allem Berufe mit frühem Arbeitsbeginn, Nachtschicht oder Wochenendarbeit bekommen kaum Personal. Aber sind Arbeitszeiten in Stein gemeißelt? Kann der Arbeitsbeginn nicht flexibilisiert werden? Im Verwaltungswesen klappt das gut mit Gleitzeit und Arbeitszeitkonten. In Sektoren mit Kundenkontakt und Ladenöffnungszeiten ist das schwieriger – aber es geht. Beispielsweise müssen die Bäcker der „Blond Bakery“ in Essen erst um 9 Uhr anfangen statt um 2 Uhr nachts. Die Bäckerei öffnet entsprechend erst um 11 Uhr. Nur samstags beginnt der Verkauf schon um 8 Uhr, dann geht der Backbetrieb um 5 Uhr los. Sonntag und Montag sind Ruhetage. Auch im Friseurhandwerk ändert sich etwas: Der Samstag ist nicht mehr überall der umsatzstärkste Tag. Mangels Personal bleiben mancherorts Salons samstags geschlossen. „Kunden kann man sich auch erziehen“, sagten uns mehrere Friseurbetriebe. Die Kunden sind wohl dank Homeoffice und Arbeitszeitkonten zeitlich flexibler und kommen lieber unter der Woche.

Innovative Arbeitsmodelle

Innovative und flexible Arbeitsmodelle passen sich dem Lebensrhythmus der Angestellten an. Teilzeitstellen werden größtenteils von Müttern in Anspruch genommen. Aber in den Generationen Y und Z wollen auch junge Väter ihre Arbeitszeit zugunsten der Familie und Freizeit reduzieren, längere Elternzeit nehmen oder mehr Urlaubstage haben. Beliebte Arbeitgeber, die auf individuelle Arbeitszeitwünsche eingehen und z.B. folgende Möglichkeiten bieten: Eltern können ihre Arbeitszeit an die Betreuungszeiten der Kindertagesstätte oder dem Ganztags in der Grundschule anpassen. Arbeitsteams regeln intern das meiste untereinander, der Chef gibt nur die Rahmenbedingungen vor. Die 4-Tage-Woche könnte auch mit anderen Schichtmodellen verknüpft werden: Das eine Team arbeitet von

Montag bis Donnerstag, das andere von Mittwoch bis Samstag. Je nach persönlicher Situation kann das perfekt passen. Man kann die Teams auch wöchentlich wechseln lassen. Kundenfreundlich wäre die Arbeit am späten Nachmittag und Samstag auf jeden Fall. Ein anderes Modell wären jährliche Arbeitszeitkonten. Sie sollten am Jahresende möglichst ausgeglichen sein wie das Urlaubskonto. Zwischendrin wären aber längere Auszeiten möglich – ohne dass ein Sabbatical anfällt.

Sinnstiftende Arbeit

Arbeiten ist mehr als nur Geld verdienen. Vor allem Nachwuchskräfte wollen einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen. Hier kann das Handwerk richtig punkten, wie eine aktuelle Umfrage der IKK belegt: 91,8 Prozent der befragten Handwerkerinnen und Handwerker empfinden ihren Beruf als sinnhaft (nur 69 Prozent des befragten Teils der Gesamtbevölkerung sagen das). Im Handwerk erfährt man laut IKK-Studie auch eine höhere Wertschätzung für die eigene Arbeit (70,5 Prozent stimmen zu, aber nur 49,3 Prozent der Gesamtbevölkerung). Wobei man sich als Handwerksbetrieb nicht auf dieser „Großwetterlage“ ausruhen sollte. Auch betriebsintern sind ein wertschätzender Umgang und eine sinnstiftende Aufgabenverteilung wichtig. Azubis, die nur aufräumen und fegen müssen, sind sicherlich weniger motiviert als solche, die schnell eigene Aufgaben übernehmen dürfen. New Work ist aber nicht für alle Beschäftigten geeignet. Führungskräfte brauchen ein gewisses Gespür für ihr Team. „New-Work-Konzepte und -Maßnahmen erfordern vielfach eine hohe Eigenverantwortung. Damit können nicht alle Beschäftigten gleichermaßen gut umgehen. Aufgabe von Führungskräften ist es daher, Beschäftigte zu unterstützen, Überforderung zu vermeiden und Wünsche nach weniger Eigenverantwortung zu respektieren“, erklärt Sina Niehues vom ifaa. Keine leichte Aufgabe, denn gleichzeitig muss auch auf das Wohl des Betriebs geachtet werden, ergänzt Sina Niehues: „New-Work-Konzepte und -Maßnahmen müssen dazu beitragen, Arbeit so zu gestalten, dass sie wertschöpfend ist und Unternehmen somit wettbewerbsfähig bleiben.“ Claudia Schneider



Ängste der Beschäftigten ernst nehmen

Sina Niehues vom Institut ifaa gibt Tipps für Betriebe.

INTERVIEW

New Work im Handwerk: Welche Maßnahmen empfehlen Sie?

Jeder Betrieb muss für sich prüfen, welche Konzepte und Maßnahmen notwendig und sinnvoll sind. Diese können verschiedene Bereiche betreffen: die Arbeitsorganisation, die Arbeitsortgestaltung, die Digitalisierung, die Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort, das humanorientierte Produktivitätsmanagement, die Vergütung und die Zusammenarbeit. Beispielsweise könnten Organisationsstrukturen so verändert werden, dass Kundenaufträge projektbasiert in selbstgesteuerter Teamarbeit bearbeitet werden.

Worauf sollten Betriebe beim Thema New Work achten?

Wenn Unternehmen Konzepte und Maßnahmen in Richtung New Work entwickeln und umsetzen wollen, ist es wichtig, dass dies nicht unreflektiert geschieht. Das Ziel bzw. die Intention muss klar sein. Es sollte zudem auf die Personen ausgerichtet sein, für die diese Konzepte oder Maßnahmen bestimmt sind. Entsprechend ist es auch nicht ratsam, sich mit anderen Betrieben zu vergleichen, da in jeder Organisation unterschiedliche Bedingungen vorliegen. Die Beschäftigten sollten in Entwicklungsprozesse einbezogen werden, es sollte ein klares Kommunikationskonzept bestehen und Ängste der Beschäftigten ernst genommen und besprochen werden. Um die Organisation insgesamt nicht zu überfordern, ist es ratsam nicht zu viele Maßnahmen auf einmal umsetzen zu wollen.

Wie sieht moderne Führung aus?

Es ist wichtig, eine wertschätzende Haltung, Kultur und Führung zu schaffen. In unserem Verständnis von New Work zeichnet sich Führung dadurch aus, dass Beschäftigte gefordert sowie gefördert und ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden. Führungskräfte gehen individuell auf die Beschäftigten ein und stärken deren Persönlichkeitsentwicklung unter Berücksichtigung der unternehmerischen Ziele. Die Aufgabe von Führungskräften ist es darüber hinaus, die Beschäftigten bei den Veränderungen zu begleiten. Dabei gestalten sie diesen Prozess partizipativ, das bedeutet, dass sie frühzeitig verschiedene Betroffene einbinden und zu Beteiligten machen. Es geht um Kommunikation und Kooperation auf Augenhöhe.



Der neue Volvo EX30.

Unser kleinstes SUV aller Zeiten. Wegweisend für Ihr Business.

Zukunftsweisende Technologie, vielseitiger Stauraum und begeisternde Innenraumdesigns aus recycelten Materialien – in unserem kleinen vollelektrischen Volvo EX30 steckt wahre Größe, die beeindruckt.

IM GESCHÄFTSKUNDEN-LEASING FÜR

349 €/Monat¹
(netto)

Jetzt bei uns bestellen.

Volvo EX30 Core Single Motor, 200 kW (272 PS), Stromverbrauch kombiniert 16,7 kWh/100 km, elektrische Reichweite: kombiniert 344 km (kann unter realen Bedingungen variieren), Werte gem. WLTP Testzyklus. Vorläufige Werte vorbehaltlich der abschließenden Homologation.

¹ Ein Gewerbekunden-Kilometer-Leasing-Angebot der Volvo Car Financial Services – ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für einen Volvo EX30 Core Single Motor, einstufiges Getriebe, vollelektrisch, 200 kW (272 PS). Monatliche Leasingrate 349,00 Euro, Vertragslaufzeit 60 Monate, Laufleistung pro Jahr 10.000 km, Leasing-Sonderzahlung 0,00 Euro. Angebot zzgl. Überführungskosten i. H. v. 966,39 Euro netto, zzgl. Zulassungskosten und zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer. Bonität vorausgesetzt. Gültig bis 30.09.2023. Ausgeschlossen sind spezielle Kundengruppen wie z. B. Taxis, Fahrschulen und Mietwagen. Beispielfoto eines Fahrzeugs der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebots.



MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
45659 Recklinghausen
Rottstraße 116
Tel. 02361 58040

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
45891 Gelsenkirchen
Willy-Brandt-Allee 50
Tel. 0209 36190

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
46282 Dorsten
Marlerstraße 135
Tel. 02362 97790

mohag.de
info@mohag.de
(fb) @mohag.de
(instagram)
@mohag_gruppe

Reifentechnik Stracke gibt Gummi

Der Reifentechnik- und Vulkanisierbetrieb Reifentechnik Stracke hat sich weit über Essen hinaus mit dem Verkauf und der Reparatur von Baumaschinen-, Lkw- und Pkw-Reifen einen Namen gemacht. Auch im Motorradreifenhofgeschäft ist das Unternehmen stark.



Von riesigen Baumaschinen bis zur Schubkarre – Reifentechnik Stracke kümmert sich um Austausch, Reparatur und optimalen Lauf des runden Gummis: die Geschäftsführer (v.l.) Stephan Stracke, Sohn Sebastian und Michael mit Sohn Franz.

Auf dem Hof von Reifentechnik Stracke in Bergeborbeck stehen die Lkws fast bis zur Einfahrt von der Bottroper Straße Schlange. Nahezu wie am Fließband legen Michael Stracke, Sohn Franz und ein weiterer Mitarbeiter routiniert überdimensionale Wagenheber und Schraubkreuze an, rollen die abgefahrenen Räder weg und montieren sie mit neuen Reifen wieder. Auf dem ganzen Gelände ist kaum ein Plätzchen, das nicht mit aufeinandergestapelten Reifen aller Größen und Zustände belegt wäre. „Die meisten Lkw- und Baumaschinenreifen können wir aufarbeiten“, erklärt Michael Stracke, einer der beiden geschäftsführenden Gesellschafter und Sohn des Firmengründers Wilhelm Stracke. Wie das funktio-

nieren kann, zeigt er in dem hintersten der drei Gebäude auf dem Gelände: Dort setzt er unterschiedlich breite Klingen in das noch erkennbare Profil des Reifens und vertieft dieses wieder. Anschließend sieht das Profil wieder so gut wie neu aus. „Die meisten Lkw-Reifen haben eine entsprechende Gummireserve, die dies ohne Sicherheitseinschränkungen erlaubt“, erklärt der 63-jährige gelernte Reifenmechaniker. Ein paar Meter weiter drückt ein überdimensionaler Schraubstock einen Lkw-Reifen zusammen. „Hier haben wir ein Loch mit Rohgummi verfüllt, vulkanisiert und anschließend mit Spezialzement ein sogenanntes Reparaturpflaster aufgebracht. Durch Druck und eine Temperatur von ca. 160 Grad Celsius gehen die Materialien eine neue Verbindung

ein.“ Diese sogenannte Vulkanisation hat dem Beruf die eine Hälfte ihres Namens beschert. „Es gibt eigentlich kaum einen Reifen, den man nicht auch reparieren kann“, ergänzt sein Bruder und zweiter geschäftsführender Gesellschafter, Stephan Stracke. Er ist mit seinem Sohn Sebastian mittlerweile eher fürs Büro und die kaufmännischen Dinge zuständig, beide sind aber ebenfalls gelernte Reifenmechaniker und Vulkanisierer, Sebastian sogar Meister.

Reparatur ökonomisch und ökologisch sinnvoll

Die Kompetenz, Reifen fachgerecht zu reparieren, sei ein Unterschied zu den meisten Kfz-Betrieben. Eine Reparatur sei günstiger und ressourcensparender als ein Komplett-austausch. „Leider lassen sich Altreifen bis jetzt kaum sinnvoll recyceln“, bedauert der 59-Jährige. Zwar lasse sich daraus ein Granulat entwickeln, etwa für Tennis- oder Spielplätze, aber das Verfahren sei teuer und daher wenig

wirtschaftlich. Deswegen gingen Altreifen, die nicht mehr zu retten sind, meist in die Verbrennung. So ließen sich zumindest noch Strom und Wärme aus dem energie-reichen Material gewinnen. Die Reifenreparatur sei aber längst nicht die einzige Stärke

Die meisten Lkw- und Baumaschinenreifen können wir aufarbeiten.

Michael Stracke

des Unternehmens, sagt Stephan Stracke. Im Bereich Baumaschinen oder im Motorradreifengeschäft suche man auch über die Stadtgrenzen hinweg seinesgleichen. „Der Radwechsel beim Motorrad ist gar nicht so trivial; da trauen sich viele nicht ran“, weiß Stracke. Und viele Motorradfahrer legen auch nicht mehr selbst Hand an; das habe sich verändert. 1.350 Motorradreifen pro Jahr verkaufte das Unternehmen zuletzt – die meisten inklusive Montage.

Monsterreifen für Afrika

Überregional tätig ist Reifentechnik Stracke im Bereich Baumaschinen. Bis ins Sauerland, den Kölner Raum und die Eifel seien seine Mitarbeiter teilweise auch für Vor-Ort-Montagen unterwegs, berichtet Stracke. Und als es vor sechs, sieben Jahren einen Mangel an Baumaschinenreifen gab, besorgte Stracke über alle möglichen Kanäle Ersatz und verkaufte für gutes Geld bis nach Schweden weiter. Und dann gibt es auch noch die außergewöhnlichen Aufträge der Superlative, als Stracke 16 Reifen mit einem Durchmesser von je 2,40 Meter auf Felgen montierte, die für eine mobile Brecheranlage in Afrika bestimmt waren. Seit Wilhelm Stracke das Unternehmen 1978 mit Hans-Jürgen Vogt am heutigen Standort mit fünf Mitarbeitern gründete, ist die Firma langsam, aber stetig gewachsen. Heute gibt es 18 Mitarbeiter; allein sieben Familienmitglieder aus zwei Generationen packen mit an. Technisch sei vor allem die Reifendrucksensorenteknik hinzugekommen.

Kein Durchhaltevermögen mehr

Sorgen bereite dem 59-Jährigen auch die Fachkräfte- und Nachwuchsgewinnung. Gerade konnte das Unternehmen einen Lehrling in das Gesellendasein entlassen, aber das sei mittlerweile die Ausnahme. „Die jungen Leute haben kein Durchhaltevermögen mehr. Die haben in der Klasse mit 15 Leuten angefangen. Am Ende waren es nur noch vier.“ So setzen er und sein Bruder verstärkt auf Quereinsteiger: Kfz-Mechaniker bzw. -mechatroniker, Lackierer oder auch Karosseriebauer. Beim Angebot bleibe man aber bei seinen Kernkompetenzen: dem Reifen und allem drumherum wie Luftdruckkontrollsysteme, computergestützte Achsgeometrievermessung und Reifeneinlagerung. Firmengründer Wilhelm Stracke ist im März dieses Jahres verstorben, nachdem er sich 2016 bereits aus Altersgründen aus dem Unternehmen zurückgezogen hatte. Seine Söhne und Enkel setzen auf Kontinuität und wollen mittelfristig in neue Maschinen investieren. Auch Überlegungen zum Kauf einer neuen, eigenen Immobilie gebe es schon länger, diese scheiterten aber bislang an geeigneten Angeboten in ebenso günstiger Verkehrslage.

Jörn-Jakob Surkemper

i www.stracke-reifentechnik.de

HEIZUNG
SANTÄR
SOLAR

HaWe GmbH
Meisterbetrieb

DEIN SCHNUPPERTAG

Scanne den Code, registriere dich unverbindlich und lerne für einen Tag den Beruf als Handwerker*in (w/m/d) kennen.

SCAN MICH

hawe-gmbh.de

0201 31 95 2333

info@hawe-gmbh.de

Über steinige Wege ans Ziel

Kunststudent, Grafikdesigner, Lagerarbeiter, Sicherheitskraft – Dmitrij Stebners beruflicher Werdegang war steinig – aus seiner Sicht leider nur im übertragenen Sinne. Doch nun ist der 46-Jährige endlich angekommen. Unterstützt von der Agentur für Arbeit ging er bei Bildhauermeister Stefan Königsfeld in die Lehre und hat nun den Gesellenbrief in der Tasche.



Dmitrij Stebners Gesellenstück „Der Bergmann“ (links das Gipsmodell), ein Denkmal an das Grubenunglück 1942 auf der Zeche Fritz-Heinrich. Eine frühere Bronzestatue wurde 2021 vom Nordfriedhof gestohlen. Stebner und Stefan Königsfeld wollen die Statue noch weiter herausarbeiten und hoffen dann auf einem Platz im öffentlichen Raum.

„Ich will etwas schaffen, was bedeutend ist und bleibt“, sagt Dmitrij Stebner – so wie sein Gesellenstück „Der Bergmann“, das an das Grubenunglück auf der Essener Zeche Fritz-Heinrich 1942 erinnert. Schon als er sich als junger Mann für ein Kunststudium im damals noch sowjetischen Kasachstan entscheidet, wächst dieser Wunsch in ihm. Steinernen Personendenkmäler von Marx, Lenin und zeitgenössischen kommunistischen Führern sind in der UdSSR weitverbreitet und prägend für den Sohn eines Kore-

ners und einer Kasachin mit deutschen Wurzeln. Doch noch während des Studiums schafft die Kunstakademie ausgerechnet die Fachrichtung Stein ab. Und so muss Dmitrij sich zunächst auf Holz spezialisieren. Doch ohnehin kommt alles anders: Wegen ihrer deutschen Wurzeln kann seine Mutter nach Wegfall des

„Eisernen Vorhanges“ 1996 als Aussiedlerin mit der Familie nach Duisburg auswandern. Dort entscheidet sich Dmitrij für ein Grafikdesign-Studium. „Ich dachte, ich hätte damit bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt“, erinnert er sich. Doch dies erweist sich als Irrtum. Dmitrij findet nach dem Abschluss 2008 keine Anstellung und jobbt bis 2015 als Lagerhilfskraft bei einer großen Supermarktkette.

Zeichenkurse und Security

Dann versucht er ein Jahr lang, sich, seine Frau und seine inzwischen drei Kinder mit Zeichenkursen über Wasser zu halten. Auch das klappt auf Dauer nicht. Nach einem Jahr Arbeitslosigkeit schlägt ihm das Jobcenter eine Tätigkeit als Sicherheitsfachkraft vor und vermittelt ihn in eine dreimonatige Qualifizierung. Von 2017 bis 2018 arbeitet der Duisburger für einen Sicherheitsdienst am Flughafen Köln/Bonn. Doch die Arbeit erfüllt ihn nicht, und so ist er nicht traurig, als ihn das Unternehmen nicht übernimmt. Für Dmitrij steht indes fest: Er will endlich bildhauerisch arbeiten und findet schließlich 2018 eine Lehrstelle bei einem Steinmetzbetrieb. Doch wieder hat er Pech; der Betrieb nutzte ihn vor allem für Helfertätigkeiten aus, wie er sagt: „Ich habe die ganze Zeit nur Steine von A nach B gebracht.“ Und 2020 folgte die angeblich corona-bedingte Kündigung.

Anfang 2021 stieß er endlich auf die Steinbildhauerei Stefan Königfeld und bewarb sich. „Herr Königfeld hat mich direkt angerufen und eingeladen. Und als ich dann hier war, sah ich sofort, dass das ein ganz anderer Betrieb war.“ Stebner absolvierte zunächst ein Praktikum und begann im August 2021 eine auf zwei Jahre verkürzte Steinmetz- und Steinbildhauer-Lehre, die er im Mai dieses Jahres erfolgreich beendete. Zwar sei die Arbeit hier auch nicht immer künstlerisch und kreativ, doch er fühle sich sehr wohl und könne am Wochenende die Werkzeuge und Maschinen für eigene Werke nutzen.

Anfang 2021 stieß er endlich auf die Steinbildhauerei Stefan Königfeld und bewarb sich. „Herr Königfeld hat mich direkt angerufen und eingeladen. Und als ich dann hier war, sah ich sofort, dass das ein ganz anderer Betrieb war.“ Stebner absolvierte zunächst ein Praktikum und begann im August 2021 eine auf zwei Jahre verkürzte Steinmetz- und Steinbildhauer-Lehre, die er im Mai dieses Jahres erfolgreich beendete. Zwar sei die Arbeit hier auch nicht immer künstlerisch und kreativ, doch er fühle sich sehr wohl und könne am Wochenende die Werkzeuge und Maschinen für eigene Werke nutzen.

Förderung der Arbeitsagentur

Die Arbeitsagentur förderte seine Ausbildung aus Mitteln des Qualifizierungschancengesetzes, indem sie das Lehrlingsgehalt aufstockte und weitere Kosten übernahm. „Das ist gerade für ältere Mitarbeiter mit Familie wichtig, die bereits Berufserfahrung haben und schon deutlich mehr verdient haben“, erklärt Dragana Marijan vom ArbeitgeberService der Essener Arbeitsagentur. Die fördert abschlussorientierte Weiterbildungen innerhalb – wie im Falle von Dmitrij Stebner –

oder auch außerhalb des Betriebes, sofern es sich um zugelassene Träger handelt, sowie Fort- und Weiterbildungen, bei denen bestimmte Qualifikationen wie etwa ein Schweiß- oder Führerschein erworben werden.

Genau davon können Dmitrij Stebner und sein Arbeitgeber Stefan Königfeld demnächst auch noch profitieren. Denn Dmitrij macht jetzt außerdem einen Lkw-Führerschein, den er für den Transporter der Bildhauerei gut gebrauchen kann.

Stefan Königfeld ist heilfroh über die zusätzliche Fachkraft, die er so gewinnen konnte. Zumal seine einzige Gesellin aktuell erkrankt ist. Bis vor Kurzem habe er jahrelang keine Bewerbungen auf seine Azubigesuche erhalten. Erst diesen Juli konnte er wieder eine junge Auszubildende einstellen. Da sei eine verkürzte, geförderte Ausbildung eine gute Möglichkeit, Fachkräfte zu gewinnen. „Ich kann das voll und ganz weiterempfehlen.“ Jörn-Jakob Surkemper



Agentur für Arbeit

0201 181-1701

Dragana.Marijan@arbeitsagentur.de

REGIONALAGENTUR MEO

Als Betrieb wettbewerbsfähig bleiben mit der
**Potentialberatung
NRW**

Mit Green Economy auf die Zukunft
vorbereitet sein durch die
**Transformationsberatung
NRW**

Wir unterstützen Sie
gerne bei den
Förderprogrammen

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union

Kofinanziert von der
Europäischen Union

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

Sommerlossprechungen

Nach den diesjährigen Sommergesellenprüfungen in elf Innungen stehen dem Handwerk in Essen und Umgebung 135 neue Fachkräfte zur Verfügung. Neben den hier fotografisch gezeigten Gewerken haben außerdem Raumausstatter, Schilder- und Lichtreklamehersteller, Fahrzeuglackierer, Modisten, Dachdecker und Vulkaniseure Gesellenprüfungen abgenommen. Die besten Prüfungen bei den Raumausstattern legten Torben Gervers, Moritz Geurts und Winta Haile ab. Insgesamt

bestanden hier acht Azubis die Prüfung. Von den neun erfolgreichen Schilder- und Lichtreklamehersteller-Azubis machte Janina Eßing mit 87,5 Punkten die beste Prüfung. Bei den 19 neuen Fahrzeuglackierern hat Pascal Ochota (BMW AG) die Nase vorn. Unter den vier Jung-Modisten schnitt Julie Aimée Barrailh (Betrieb Astrid Schumacher) am besten ab. Außerdem legten noch zwei Vulkaniseure und vier Dachdecker ihre Gesellenprüfung erfolgreich ab.



32 **Tischler**-Junggesellen erhielten am 24. Juni von Obermeister Marc Staubach und Lehrlingswart Joachim Koch im Haus des Handwerks ihre Gesellenbriefe. Die besten Prüfungsergebnisse erzielten in diesem Jahr (in dieser Reihenfolge) Alexander Schumacher (TÜV Nord Bildung GmbH), Jasmin Angst (Aloys Hanses GmbH), die zudem den dritten Platz im Wettbewerb „die gute Form“ belegte, und Philipp Haas („tischler team“). Im Leistungswettbewerb „Die gute Form“ teilten sich Jan Lukas Hicking (Oliver Namyslo) und Niklas Poncin (Gerbener & Staubach GmbH) den zweiten Platz.



Auch drei **Fleischer**-Innungen (Rhein-Ruhr, Ruhr und Duisburg) sprachen ihre 18 sowie 19 vom Handel zur Prüfung überstellten Fleischer- und Fleischereifachverkäufer-Azubis am 18. Juni traditionell im Essener Haus des Handwerks los. Mit dabei Rhein-Ruhr-Obermeister Jörg Bischoff (1. Reihe 2. v.l.), Landesehrenobermeister Emil Müller (1. Reihe 1. v.r.), Rhein-Ruhr-Lehrlingswart Gerd Schoppen 2. Reihe, 1. v.l. und (dahinter) KH-Hauptgeschäftsführer Wolfgang Dapprich.

Am 23. Juni erhob die **Maler- und Lackierer**-Innung ihre 45 ehemaligen Auszubildenden (Sommer- und Winterprüfung) im Haus des Handwerks offiziell in den Gesellenstand. Besonders ehrte sie dabei die Prüfungsbesten, darunter auch die besten Jung-Gesellen aus dem Sommer: von hinten li. Prüfungsausschussvorsitzender Arnd Gottschling, Robin Kauper von der Firma Tanja Zinn (Bester im Winter; Theorie „gut“, Praxis „sehr gut“), Lukasc Matejko von der JBH Essen (Drittbeste im Sommer; zweimal „gut“), Obermeister Marc Kecker, Lena Paul vom Betrieb Thomas Paul (KH-weit Zweitbeste im Sommer; zweimal „sehr gut“), Amelie Meißner vom Betrieb Jörg Meißner (Beste im Sommer, zweimal „sehr gut“), Calla Lilly Krämer von Sprint (Viertbeste im Sommer; zweimal gut) und Lehrlingswart Nils Sandscheiper.





Über erneut gute Ergebnisse bei der Gesellenprüfung freut sich der Verband der **Berufsfotografen** Ruhr. Alle neun Azubis haben die Gesellenprüfung im Sommer 2023 bestanden. Besonders überzeugen konnte Lukas Schultheis (Foto Mengede). Er bestand mit der Bestnote Eins. Ihm folgen Judith Look (Foto-studio Heckmann) und Martin Zanger-Ibsen (Foto Barth).



20 Jung-**Friseure** können seit dem 21. Juni als Gesellen in ihrem Gewerk durchstarten. Die beste Leistung bei der Prüfung erzielte dabei Olivia Wöll (Betrieb Corinna Schürmann).



IHR LASST
MIT DER **SONNE** UNSERE
BRÖTCHEN AUFGEHEN.
UND **VERPUTZT** ZUM
FRÜHSTÜCK EIN GANZES **HAUS.**
IHR BAUT **BRÜCKEN**, WENN MENSCHEN
STEINE IN DEN WEG GELEGT BEKOMMEN.
IHR **SCHWEIßT** UNSERE WELT
ZUSAMMEN, **MEISTERT** UNSEREN
ALLTAG UND STEMMT UNSERE
ZUKUNFT.

#STARKELEISTUNG
VERDIENT STARKE LEISTUNGEN.

Ihr seid stark! Wir machen euch noch stärker.
Mit jeder Menge Leistungen für eure Gesundheit
und bis zu 500 Euro IKK BGM-Bonus für dein
Unternehmen und dich.
ikk-classic.de/starkeshandwerk

ikk classic
Deine Gesundheit. Unser Handwerk.

Hackern immer einen Schritt voraus

Die Digitalisierung hat zweifellos viele Vorteile mit sich gebracht, aber sie stellt auch eine wachsende Bedrohung durch Cyberangriffe dar – eine Gefahr, die kleine und mittlere Handwerksbetriebe genauso betrifft wie große Unternehmen.

Die Anzahl der Cyberangriffe nimmt nicht nur zu, sondern sie werden auch immer ausgeklügelter und professioneller. Obwohl die Sicherheitssoftware immer fortschrittlicher wird, nutzen die Angreifer gleichermaßen technologische Entwicklungen aus und verfeinern stetig ihre Angriffsmethoden. Es ist entscheidend, sich gegen diese Angriffe zu schützen, um einen reibungslosen Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten. Dieser Beitrag will einige nützliche wie praktische Tipps geben, um die Cybersicherheit in Handwerksbetrieben zu stärken.

Um den digitalen Bedrohungen unserer Zeit erfolgreich zu begegnen, ist es unabdingbar, die IT-Sicherheit kontinuierlich auf dem neuesten Stand zu halten. Hierbei sind proaktive Maßnahmen und eine umfassende Planung erforderlich. Wichtig ist dabei: dran bleiben, nicht zurücklehnen. Selbst wenn die technische Sicherheit bereits auf einem hohen Niveau anzusiedeln ist und für den Handwerksbetrieb bedeutende Investitionen in fortschrittliche Sicherheitslösungen getätigt wurden, muss der gegenwärtige Sicherheitsstatus kontinuierlich überwacht und verbessert werden. Besondere Aufmerksamkeit sollte dabei dem menschlichen Faktor gewidmet werden, der nach wie vor eine Schwachstelle in der Sicherheitskette darstellt.

In der heutigen Zeit setzen Angreifer vermehrt auf zielgerichtete Angriffe, um einzelne Personen zu täuschen. Diese Methode, als „Phishing“ bekannt, beinhaltet gefälschte Angebote oder Mitteilungen, um Informationen zu stehlen. Oftmals nutzen Angreifer im Internet oder im sogenannten Darknet veröffentlichte Daten, um ihre Angriffe zu optimieren. Der sorglose Umgang mit Passwörtern und mangelnde Sensibilität für Sicherheitsaspekte stellen dabei potenzielle Gefahren dar. Ein bewussterer Umgang mit diesen Risiken ist unverzichtbar, um die Abwehr gegen Cyberangriffe erfolgreich zu gestalten. Und das nützt am Ende dem gesamten Betrieb. Denn legt ein Hacker erst einmal die IT-Infrastruktur des Betriebs lahm, ist der Ärger groß, sind Aufwand und Kosten immens. Betroffen können sein: die digitale Telefonanlage, die Firmenwebseite und die E-Mail-Kommunikation,



digitale Tools zur Zeiterfassung, Auftragserfassung oder Rechnungserstellung und -erfassung. Um das Bewusstsein für diese Problematik in der Belegschaft zu stärken, sollten Handwerksbetriebe IT-Experten zu Rate ziehen und – mit Blick auf die Abläufe im eigenen Betrieb – Phishing-Angriffe sowie Angriffe auf die eigene IT-Infrastruktur simulieren. Folgende Empfehlungen sollen dabei helfen, die Cyber-Sicherheit im Betrieb nachhaltig zu verbessern:

Vorsicht bei E-Mails und Anhängen

Keine E-Mails oder Anhänge von unbekanntem Absendern öffnen, besonders wenn sie unerwartet oder verdächtig sind. Prüfung der Absenderadresse, bevor auf Links oder Anhänge geklickt wird. Bei Unsicherheit ist eine Kontaktaufnahme auf anderem Wege ratsam, um die Echtheit zu bestätigen.

Software aktuell halten

Sicherstellen, dass das Betriebssystem, Anwendungen und die Antivirensoftware auf dem neuesten Stand sind. Aktivieren automatischer Updates, damit Sicherheitspatches installiert werden.

Zwei-Faktor-Authentifizierung aktivieren

Aktivieren der Zwei-Faktor-Authentifizierung für Online-Konten. Verwendung einer Kombination aus Passwort und einer zweiten Authentifizierungsmethode, wie einem Einmalkennwort per SMS, Telefonanruf oder einer Authentifizierungs-App.

Sichere Datenspeicherung

Verschlüsseln wichtiger Dateien und Nutzung vertrauenswürdiger Cloud-Speicherdienste mit Ende-zu-Ende-Verschlüsselung. Regelmäßiges Sichern der Daten auf externen Festplatten oder in der Cloud und Aufbewahren an einem sicheren Ort.

Sensibles Surfen im Netz:

Verwendung sicherer Internetverbindungen und Vermeiden des Surfens auf unsicheren oder verdächtigen Websites. Aktivieren einer Firewall und Nutzen eines Virtual Private Network (VPN), etwa bei Nutzung öffentlicher WLAN-Netzwerke. Pascal Hesse



„In unserem Betrieb gibt's jeden Tag neue Herausforderungen. Mit unserem Steuerberater wird vieles einfacher.“

Romy Kreyer und Markus Paulke, Möbelfabrik Sternzeit-Design

Unternehmerische Ideen umzusetzen, ist ein gutes Gefühl. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten. Ihre Steuerberatung steht Ihnen dabei partnerschaftlich zur Seite. Und berät kompetent zu vielen gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Themen. Damit Sie sich auf das Wichtigste konzentrieren können – Ihren unternehmerischen Erfolg.



gemeinsam-besser-machen.de





Arbeitszeit muss erfasst werden

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat am 13. September 2022 entschieden, dass Arbeitgeber verpflichtet sind, ein System einzuführen, mit dem die von den Arbeitnehmern geleistete Arbeitszeit erfasst werden kann (ab zehn Mitarbeitenden elektronisch). Das bedeutet: Wie die Zeiten zu erfassen sind, muss jedes Unternehmen für sich selbst festlegen. Wichtig ist, dass die Anforderungen an die Arbeitszeiterfassung mit den Mitarbeitenden be-

sprochen werden. Im Sinne der Effizienz und Nachvollziehbarkeit bietet es sich an, eine einheitliche Form der Arbeitszeiterfassung festzulegen.

„Beschäftigte sind dazu verpflichtet ihre Arbeitszeiten zu erfassen“, erklärt Arijana Buri, Online Marketing-Managerin und Projektverantwortliche Zeiterfassung bei Haufe-Lexware. „Sofern vom Arbeitgeber vorgegeben, ist ein bestimmtes System zur Zeiterfassung zu verwenden. Wenn es keine vorgegebene

„Alexa“ macht das

Ein zeitgemäßes Tool zur Erfassung der Arbeitszeit ist die Spracherfassung über smarte Assistenten, etwa dem „Lexware Alexa Skill“. Derartige Tools bieten Angestellten die Möglichkeit, die Erfassung ihrer Arbeitszeit mithilfe von Sprachbefehlen zu starten, zu pausieren und zu stoppen. Projektbezogene Zeiterfassung (z.B. für Handwerker, die bestimmte Projekte tracken möchten), ist ebenfalls möglich. Ziel ist eine einfache, intuitive, sprachbasierte Lösung zur Arbeitszeiterfassung, damit kleine wie große Handwerksbetriebe gleichermaßen der gesetzlichen Pflicht zur Arbeitszeiterfassung nachkommen können – schnell, effizient und zeitsparend. Für Betriebe und deren Mitarbeiter, die sich nicht mit Papierkram rumschlagen wollen, bieten derartige Tools eine praktische Alternative. Anbieter für smarte Zeiterfassungssysteme sind zum Beispiel Personio, Crewmeister, Lexware oder TimeTac.

Software gibt, sollten Beschäftigte eine eigene Art der Zeiterfassung für sich festlegen, etwa per Excel, App oder dem „Lexware Alexa Skill!.“ **Pascal Hesse**



Neue Technologien einbinden Mit KI-Einsatz Effizienz steigern

Ein Handwerksbetrieb ist wie ein Uhrwerk – wenn alle Teile harmonisch ineinandergreifen, läuft es reibungslos. Doch oft genug können unkoordinierte Prozesse und Doppelarbeit die Effizienz beeinträchtigen, Zeit und Geld kosten. In der digitalen Ära stehen Handwerksbetrieben leistungsstarke Werkzeuge zur Verfügung, die speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Es gibt Softwarelösungen, die den gesamten Workflow von der Materialbestellung bis zur Rechnungsstellung optimieren können. Durch automatisierte Prozesse, genaue Lagerverwaltung und intuitive

Schnittstellen kann Zeit gespart und die Qualität der Arbeit gesteigert werden. Künstliche Intelligenz könnte Prognosen für Materialbedarf verbessern, während das Internet der Dinge eine nahtlose Verbindung zwischen Maschinen und Prozessen ermöglicht. Was möglich ist, kann eine gezielte Recherche mit Blick auf die Bedürfnisse des eigenen Betriebs in einschlägigen KI-Verzeichnissen bringen – etwa in der „AI Tool Directory“ unter tools.aitraining.institute, oder in Englischer Sprache im größten AI-Tool-Verzeichnis „Futurepedia“ unter www.futurepedia.io. **Pascal Hesse**

Das Auto gibt's nun im Abo

Leasing, Kauf oder Autovermietung? Nicht immer sind diese Möglichkeiten praktikabel, etwa, wenn kurzfristig ein günstiges Fahrzeug benötigt wird. Das „Auto-Abo“ bietet die praktische Alternative.



Das sogenannte „Auto-Abonnement“ wird für Handwerksbetriebe immer interessanter, da es den Betrieben ein Mehr an Flexibilität bietet. „Das Abo schließt die Lücke zwischen der klassischen Autovermietung und dem Leasing-Vertrag“, weiß Wolfgang Esser, Referent für Betriebswirtschaft, Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe, Landesverband NRW. Während beim Leasing im gewerblichen Bereich oft die Besonderheit bestehe, dass ein zeitabhängiges Kilometer-Leasing über 36 bis 48 Monate abgeschlossen werde,

und Autovermietungen für sehr kurze Wochen- oder Monatszeiträume ideal sind, biete das „Auto-Abo“ flexible Lösungen für Zeiträume dazwischen. „Wenn ein Handwerksbetrieb vor dem Problem steht, einen Auftrag angenommen zu haben, der 200 Kilometer entfernt ist, und er auf Zeit für etwa sechs oder neun Monate ein zusätzliches Fahrzeug benötigt, ist ein „Auto-Abo“ meist deutlich wirtschaftlicher. Denn das Leasing bindet zu lange, die Autovermietung wird zu teuer“, so Esser. In der Regel liegt die typische Zeitspanne für ein Auto-Abo bei

sechs Monaten bis hin zu anderthalb Jahren. Die Umrüstung (und der Rückbau) eines Fahrzeugs, das meist mit der Basisausstattung bereitgestellt wird, ist beim „Auto-Abo“ mit Blick auf die Nutzungsdauer deutlich kostengünstiger als bei einem klassischen Mietwagen. Wer also für einen überschaubaren Zeitraum ein zusätzliches Fahrzeug benötigt, und auf Umbauten verzichten kann – spricht wenn der Dachgepräckträger und die Anhängerkupplung reichen – sollte den Händler seines Vertrauens aufs „Auto-Abo“ ansprechen. *Pascal Hesse*



Neuer Zeitplan wegen Inflation Tarifabschluss im Kfz-Gewerbe

Beschäftigte im nordrhein-westfälischen Kfz-Gewerbe erhalten ab Oktober 2024 acht Prozent mehr Lohn, eine Inflationsausgleichsprämie und eine weitere Lohnerhöhung um 3,2 Prozent 2025. Der ursprüngliche Tarifabschluss bis März 2024 wurde aufgrund der Inflation vorgezogen. Die Vereinbarung von Christlicher Gewerkschaft Metall (CGM) und Arbeitgeber Kfz-NRW: Bis März 2024 eine einmalige Inflationsausgleichsprämie von 3.000 Euro. Ab Oktober 2024 eine Lohnerhöhung um 8 Prozent, gefolgt von 3,2 Prozent im September 2025. Auch die Ausbildungsvergütung steigt: Im ers-

ten Lehrjahr gibt es ab August 2024 monatlich 930 Euro, im zweiten 970 Euro, im dritten 1.070 und im vierten Lehrjahr 1.165 Euro. Ab August 2025 steigt die Ausbildungsvergütung erneut: Dann gibt es im ersten Jahr 1.040 Euro, im zweiten 1.080, im dritten 1.180 und im vierten 1.275 Euro. Die Vereinbarung gilt bis März 2026. Der Tarifabschluss gewährleistet Planungssicherheit bis März 2026. Die diesjährigen Tarifrunden außerhalb Nordrhein-Westfalens führten ebenfalls zu Erhöhungen. Die Gesamtlaufzeit sorgt für Planungssicherheit für Arbeitgeber über 33 Monate hinweg. *Pascal Hesse*



Ein vollelektrischer SUV

Der neue vollelektrische EX30 ist der kleinste SUV aller Zeiten in der Volvo-Familie. Er bietet eine große elektrische Leistung in kleiner Form – und das bereits ab 36.590 € UVP. Die elektrische Reichweite liegt bei (bis zu) 480 Kilometern. Die geschätzte Gleichstrom-Schnellladezeit (10–80 %) liegt bei 26,5 Minuten. Der Stromverbrauch (pro 100 km) liegt bei 15,7 kWh und die Beschleunigung (0–100 km/h) bei 3,6 Sekunden. Ebenfalls bemerkenswert: Die elegante Soundbar ist das Herzstück eines leistungsstarken Audiosystems. Der Volvo EX30 kann selbständig einparken, lenken, beschleunigen und bremsen.

>> www.mohag.de



Ein neuer Allrounder

Kraft, Souveränität und Agilität in nahezu allen Lagen – das macht den neuen Amarok zum Volkswagen Nutzfahrzeuge Pick-up der Premiumklasse. Seine Gene sagen Offroad, sein Design betont die außergewöhnlichen Allrounder-Eigenschaften: Von der Eleganz eines Amarok Aventura bis zur Robustheit des Amarok PanAmericana bietet das Exterieur Design akzentuierte Unterschiede für jede der fünf Ausstattungslinien. Von den unterschiedlichen Kühlergrills bis zu den neu designten Stylingbars oder Sportsbar und Trittstufen lässt der neue Pick-up von Volkswagen kaum Wünsche offen.

www.gottfried-schultz.de

Nachhaltige Mobilität

Stets den Preis im Blick

In einer Ära geprägt von Lieferengpässen, steigenden Gebrauchtwagenpreisen und ausgelasteten Werkstätten steht das Handwerk vor der Aufgabe, seine Mobilität sicherzustellen. Das Deutsche Kraftfahrzeuggewerbe weiß Rat.

Die gegenwärtige Wirtschaftssituation stellt Unternehmen sämtlicher Branchen vor beachtliche Herausforderungen in puncto Mobilität, das Handwerk im Besonderen. Lange Lieferzeiten, steigende Gebrauchtwagenpreise und ausgelastete Werkstätten haben den Kfz-Markt in eine anspruchsvolle Lage versetzt. In diesem Kontext gibt Wolfgang Esser, Referent für Betriebswirtschaft beim Deutschen Kraftfahrzeuggewerbe in NRW, einige Tipps: „Die andauernden Lieferprobleme und Fahrzeugknappheit haben die Sicherung der Mobilität zu einer vielschichtigen Aufgabe gemacht. Die Auswirkungen zeigen sich nicht nur in den Preisen für Neu- und Gebrauchtwagen, sondern führen auch zu einer gesteigerten Nachfrage nach nachhaltigen Mobilitätslösungen“, so Esser. Der Bedarf an umweltfreundlichen Mobilitätsoptionen wachse stetig, und Betriebe suchten nach Wegen, um ihre Mobilität reibungslos aufrechtzuerhalten. Eine vielversprechende Antwort in dieser Angelegenheit ist die Elektromobilität. „Elektrofahrzeuge haben zweifellos das Potenzial, eine tragfähige Lösung für die Mobilität in der Zukunft zu bieten. Die staatlichen Fördermaßnahmen und steuerlichen Anreize haben ihre Attraktivität für Unternehmen gesteigert“, so Esser. Gleichwohl stellt sich die Frage, ob aktuell der richtige Zeitpunkt ist, ein neues Elektrofahrzeug anzuschaffen. Die Förderungen durch den Staat sind fürs Gewerbe weitgehend ausgeschöpft, die Preise hoch.

„Aspekte wie Reichweite, Batteriebensdauer und Wiederverkaufswert spielen nach wie vor eine wichtige Rolle bei der Auswahl eines Elektrofahrzeugs“, weiß Esser. Diese Faktoren könnten Unternehmen dazu veranlassen, bei einer vollständigen Umstellung auf Elektrofahrzeuge zu zögern. Denn: Während die Ladeinfrastruktur in den Großstädten annehmbar ist, ist sie im ländlichen Raum oftmals sehr ausbaufähig. Sind Betriebsfahrzeuge mehrere Tage im Einsatz, ohne auf dem Betriebsgelände tanken zu können, droht Stillstand, sofern in der Nähe



keine Ladeinfrastruktur vorhanden ist. Esser rät Betrieben in der aktuellen Zeit dazu, eine Position abzuwarten und die Preisentwicklung von Elektrofahrzeugen nach dem Auslaufen der Förderungen genau zu verfolgen.

„Preis Anpassungen seitens der Hersteller könnten eine positive Entwicklung für die Attraktivität von Elektrofahrzeugen im gewerblichen Bereich darstellen“, lautet seine Einschätzung. Denn bisher war die staatliche Förderung mit eingepreist; ohne kräftige Rabatte können Elektrofahrzeuge für die Hersteller zum Ladenhüter werden. „Hier aufzupassen und zu vergleichen, kann bei Neuanschaffungen den Betrieben zu Gute kommen – auch ohne staatliche Zuschüsse“, so Esser. Zusätzlich empfiehlt er den Kontakt zu örtlichen Handwerkskammern und Mobilitätshubs. „Sie können eine unterstützende Rolle spielen, indem sie Informationen über Fördermöglichkeiten für den Aufbau von Ladestationen bereitstellen. Zudem können sie auch als Vermittler zwischen den Betrieben und den örtlichen Behörden fungieren, um die Genehmigungsverfahren für den Bau von Ladestationen zu erleichtern“, so Esser.

Pascal Hesse



Wolfgang Esser,
Referent für Betriebs-
wirtschaft, Deutsches
Kraftfahrzeuggewerbe,
Landesverband NRW

Nachhaltig mobil im Handwerk

Diversifizierte Fahrzeugflotte:

Betriebe sollten ihre Fahrzeugflotte vielfältig gestalten. Eine Kombination aus konventionellen Fahrzeugen und Elektrofahrzeugen kann dabei helfen, Mobilität flexibel und umweltfreundlich zu gestalten.

Effiziente Routenplanung:

Durch eine optimierte Routenplanung können unnötige Fahrten vermieden und der Kraftstoffverbrauch gesenkt werden. Dies reduziert Kosten und schont die Umwelt.

Gemeinsame Fahrten:

Wenn möglich, sollten mehrere Mitarbeiter in einem Fahrzeug zum Einsatzort fahren, um die Auslastung zu maximieren und die Anzahl der Fahrzeuge auf der Straße zu reduzieren. Das spart zusätzliche Kosten.

Elektrofahrzeuge klug einsetzen:

Beim Übergang zur Elektromobilität ist es wichtig, individuelle Anforderungen des Betriebs zu berücksichtigen. Die Reichweite, Ladeinfrastruktur und Betriebskosten sollten sorgfältig geprüft werden.

KOMPLETT-SERVICE FÜR IHRE MOBILITÄT

Truck+Trailer-Service | Fahrzeugbau | Ersatzteile

Durch unsere Servicepartnerschaften verschiedener Hersteller bieten wir den kompletten Service für Truck, Trailer, Van und Bus. Abgerundet wird unser Service durch unser Karosseriezentrum mit Richtechnik und Lackierzentrum.

Unser Service für minimale Standzeiten: www.one-stop-service.de

beilharz
NUTZFAHRZEUGE

Essen | Duisburg | Gelsenkirchen

Eine bKV als starker Trumpf



Betriebe müssen sich etwas einfallen lassen, um attraktiv für Bewerber:innen zu sein. Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) von Signal Iduna ist eine Möglichkeit, um bei gut ausgebildeten Fachkräften zu punkten.

Laut Handwerkspräsident Jörg Dittrich (ZDH) fehlen aktuell 250.000 Fachkräfte im Handwerk. Auch der Verlust von Fachwissen bei einer Kündigung oder altersbedingtem Ausscheiden wiegt schwer. Der Aufwand für die Suche nach einer neuen Fachkraft und die Einarbeitungskosten sind immens. Mit der betrieblichen Krankenversicherung von Signal Iduna können Unternehmen qualifizierte Fachkräfte für sich gewinnen, diese langfristig an sich binden und gleichzeitig Fehlzeiten reduzieren. Die bKV kann bereits ab einer Betriebsgröße von drei Mitarbeitenden abgeschlossen werden, und das ohne Gesundheitsprüfung.

Signal Iduna bietet in ihrer Produktlinie „+“ drei Budget-Varianten und optimierte Bausteintarife in der bKV an. Arbeitgeber können ihren Mitarbeitenden Budgethöhen zwischen 300 und 1.500 Euro zur Verfügung stellen, die sie nach eigenen Wünschen zum Beispiel für ambulante und zahnärztliche Leistungen einsetzen können. Bei Bedarf können auch höhere Leistungen für Zahnersatz und weitere Bausteine für eine bessere Versorgung im Krankenhaus sowie Krankentagegeld bei Arbeitsunfähigkeit ergänzt werden. Die betriebliche Krankenversicherung von Signal Iduna lässt sich ideal mit den Leistungen der IKK classic kombinieren.

Die Beiträge zur bKV können bis zu einer Freigrenze von 50 Euro im Monat als Sachbezug steuer- und sozialversicherungsfrei gewährt werden. Für den Arbeitgeber sind die Beiträge als Betriebsausgabe steuerlich absetzbar. Das Arbeitgeberportal von Signal Iduna minimiert durch viele Services den Verwaltungsaufwand und bietet jederzeit einen umfassenden Überblick zu den bestehenden Verträgen.



www.signal-iduna.de/bKV+

i
Stefan Kratofiel
 Tel. 0178 217 2289 • stefan.kratofiel@signal-iduna.net

Auszeichnungs-Triple für MIZ Beratergruppe



Die MIZ Steuerberatung GbR unterstützt und berät bei allen steuerlichen und wirtschaftlichen Fragen. Die Beratergruppe wurde auch 2023 mehrfach ausgezeichnet und holt sich erneut das Triple unter den Auszeichnungen.

Im Februar wurde die Beratergruppe von der Datev eG als eine von wenigen Steuerberatungskanzleien bereits das dritte Mal in Folge mit dem Label „Digitale Datev-Kanzlei 2023“ ausgezeichnet. Anhand definierter Kriterien prüft die Genossenschaft mithilfe einer Software den Grad der Digitalisierung in den Bereichen Rechnungswesen, Steuern und Lohn. Diese Kriterien ändern sich jährlich, weswegen die Kanzleien diesen Prozess stets neu durchlaufen müssen.

Gleich zwei Auszeichnungen erhielt die MIZ Beratergruppe dieses Jahr vom Handelsblatt. So dürfen sich die Gesellschaften MIZ Steuerberatung GbR und Wir Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erneut mit dem Titel „Beste Steuerberater 2023“ sowie „Beste Wirtschaftsprüfer 2023“ schmücken. Die Beratergruppe ist in der Stadt Essen im Bereich „Gesamtwertung“ und für die Bereiche „Internationale Rechnungslegung“, „Unternehmensnachfolge“ und „Medien“ ausgezeichnet worden.

Auch bei Focus-Money konnte sich die MIZ Beratergruppe weiter etablieren und holte sich zum 18. Mal in Folge den Titel „TOP-Steuerberater“. In dem von Focus Money initiierten Test werden neben den steuerlichen Fachfragen auch die Qualifikationen der Berater und Mitarbeiter, die Organisationsstruktur und die Digitalisierung der befragten Kanzleien bewertet.



i
MIZ Steuerberatung GbR
 Im Teelbruch 55 • 45219 Essen
 Tel. 02054/928-01 • essen@miz.de • www.miz.de

Kostenlose Weiterbildung mit der IKK classic



Die IKK classic bietet weiterhin kostenfreie Online-Seminare zu den unterschiedlichsten Themen an. Einfach unter www.ikk-classic.de/seminare anmelden.

Zugangsdaten und alle weiteren Informationen kommen per E-Mail. Benötigt wird ein PC mit Internetzugang und Lautsprecher- bzw. Kopfhöreranschluss. Anmeldungen sind in der Regel zwei Monate vor dem Seminartermin möglich.

19.09.2023, 11 Uhr | Flexirente: Beschäftigung älterer Arbeitnehmer. Arten der Beschäftigung, versicherungsrechtliche Beurteilung sowie Hinzuverdienstmöglichkeiten.

05.10.2023, 11 Uhr | Elterngeld und Elternzeit Regelungen zum Elterngeld sowie zum Elterngeld Plus mit Partnerschaftsbonus, gesetzliche Grundlagen zur Elternzeit und sozialversicherungsrechtliche Absicherung.

Oktober 2023 div. Termine | Business-Knigge Spezial: Intensiv-Training für Auszubildende, gewerbliche Beschäftigte und kaufmännische Angestellte

Sicheres Auftreten und gutes Benehmen. On Top gibt es Lernvideos, Arbeitsblätter und Checklisten für die tägliche Praxis.

07.11.2023, 11 Uhr | Baulohn und Sozialversicherung Besonderheiten wie z. B. Überbrückungsgeld, Saisonkurzarbeitergeld oder die korrekte Berechnung der Beiträge für die Zusatzversorgungskassen.

14.11.2023, 11 Uhr | Vorbereitung auf die DRV-Prüfung Fehler und Haftungsrisiken bei Betriebsprüfungen vermeiden.

16.11.2023, 11 Uhr | Betriebliches Eingliederungsmanagement Fällt ein Mitarbeiter lange im Betrieb aus, ist die schrittweise Eingliederung in den Beruf sinnvoll. Was ist zu beachten?

23.11.2023, 17 Uhr | Zeit- und Selbstmanagement für Auszubildende. Wie man Zeit bestmöglich organisiert, Abläufe optimiert und Prioritäten sinnvoll setzt.

30.11.2023 / 05.12.2023 / 07.12.2023 / 12.12.2023 (jeweils 11 bis 15 Uhr) | Jahreswechsel 2023/2024: Gut informiert ins neue Jahr. Alles Wissenswerte rund um die Änderungen in der Sozialversicherung zum Jahreswechsel.

Bei Fragen senden Sie bitte eine E-Mail an seminare@ikk-classic.de www.ikk-classic.de/seminare

Potentialberatung NRW fördert Betriebe



Das Team der Reich GmbH in Essen

Der Essener SHK-Betrieb Reich GmbH, hat eine vom Land NRW unterstützte Beratungsförderung genutzt. Das hat sich für den Heizungsspezialisten gelohnt.

Geschäftsführer Yann Steinseifer schildert seine Beweggründe und die Vorteile des Programms: „Wir haben uns für eine externe Beratung entschieden, weil wir uns davon eine Steigerung der Effizienz und die Stärkung sowie den Ausbau unserer Fähigkeiten versprochen haben. Nach der Analyse unserer Stärken und Schwächen haben wir gezielte Maßnahmen ergriffen, um die Leistung unseres Familienunternehmens zu verbessern. Die Potentialberatung unterstützte uns dabei, individuelle und organisatorische Herausforderungen zu identifizieren und angepasste Lösungen zu entwickeln. Wir haben die Idee einer digitalen Lagerverwaltung umgesetzt, um einen Überblick über den gesamten Warenbestand zu erhalten, Bestellungen besser überwachen zu können und dadurch Kosten einzusparen. Durch die Potentialberatung haben wir gemeinsam Optimierungsprozesse erarbeitet und an unser Unternehmen angepasst. Ich empfehle allen Betrieben, diese Unterstützung in Anspruch zu nehmen, um den Weg in die Digitalisierung strukturiert zu meistern.“

Das Förderprogramm Potentialberatung NRW setzt auf beteiligungsorientierte Beratung zu Themen wie Arbeitsorganisation, Digitalisierung, Kompetenzentwicklung, Demografischer Wandel oder Gesundheit. Gefördert werden 40 Prozent der Ausgaben für maximal acht Tage sowie höchstens 400 Euro pro Tag.



Antragstellung:
www.regionagentur-meo.de

Bodo Kalveram
Tel. 0201-8202444 • bodo.kalveram@ewg.de



Susanne Grabarz

..., Werkstattleiterin am Berufskolleg-Ost, erhielt bei der Lossprechung im Juni von der stellvertretenden Obermeisterin Isabel Heckmann den Silbernen Meisterbrief.



Detlef Bartsch

... hat für sein 25. Meisterjubiläum ebenfalls den Silbernen Meisterbrief erhalten. Obermeister Andreas Köhring überreichte diesen an seinen Amtsvorgänger.

Herzliche Glückwünsche zum ...

50. Lebensjahr

10.10. Roman Wilczek

GEKO-Bau GmbH, Bauunternehmen

25.10. Jens Kallidat

Kallidat GmbH,
Kraftfahrzeugtechnikerbetrieb

03.11. Franciszek Tomasz Warelczuk

Bauunternehmen

03.11. Jan Albrecht

SSS Starkstrom- u. Signalbau GmbH,
Elektrotechnikerbetrieb

30.11. Michael Wessel

Fotografenbetrieb

12.12. Frank Ehlert

Heinz Sperling GmbH, Sanitärbetrieb

20.12. Corinna Schürmann

Friseurbetrieb

60. Lebensjahr

03.10. Frank Jung

Wilhelm Baum GmbH,
Elektrotechnikerbetrieb

09.10. Ralf Weber

Sanitärbetrieb

12.10. Thomas Schäper

Metallbauerbetrieb

21.10. Dirk Kempkes

Reifen Kempkes e. K.,
Vulkaniseur- und Reifenmechanikerbetrieb

24.10. Jürgen Griese

Lehrlingswart der Gold- und
Silberschmiede-Innung Essen
Gold- und Silberschmiedebetrieb

04.11. Carmen Gärtner

GbR Jörg Gärtner und Carmen Gärtner,
Sanitärbetrieb

10.11. Achim Weber

Raumausstatter- und Sattlerbetrieb

20.11. Holger Nowicki

Metallbauerbetrieb

23.11. Werner Behrendt

Maler- und Lackierbetrieb

27.11. Jörg Bergmann

Bergmann Karosseriebau GmbH & Co. KG,
Fahrzeug- und Metall-Lackierbetrieb

13.12. Susann Zazzi

GbR Aysegül Akkaya und Susann Zazzi,
Friseurbetrieb

17.12. Michael Ricks

Fotografenbetrieb

18.12. Jürgen Jalaß

Sanitärbetrieb

29.12. Stefan König

Schilder- und Lichtreklameherstellerbetrieb

30.12. Andreas Seifried

Sanitärbetrieb

65. Lebensjahr

05.10. Andreas Schröder

Schiller Apparatebau GmbH,
Metallbauerbetrieb

20.10. Hans-Peter Lindemann

Bauunternehmen

28.10. Dietmar Grimm

Vulkaniseur- und Reifenmechanikerbetrieb

01.11. Frauke Fries-Bettsteller

Friseurbetrieb

09.11. Reiner Meier

Manfred Ries GmbH, Dachdeckerbetrieb

14.11. Michael Müller

Maler- und Lackierbetrieb

15.12. Michael Stratmann

Michael Stratmann GmbH,
Metallbauerbetrieb

70. Lebensjahr

08.10. Helmut Wehner

Bauunternehmen

22.10. Günther Lange

Günther GmbH, Sanitärbetrieb

19.11. Roland Grindau

Hans Grindau GmbH,
Dachdeckerbetrieb

23.11. Dipl.-Ing. Georg Peters

Georg Peters GmbH, Bauunternehmen

19.12. Jürgen Luft

Gebr. Luft GmbH, Sanitärbetrieb

80. Lebensjahr

03.10. Dipl.-Ing. Heinz-Ulrich Nyhof

Kraftfahrzeugtechnikerbetrieb

20.10. Eva Maria Börskens

GbR Eva Maria Börskens und Jörg Börskens,
Tischlerbetrieb

20.10. Michael Dropmann

Zimmererbetrieb

14.12. Klaus Böckeler

Friseurbetrieb

85. Lebensjahr

23.12. Günter Potthoff

Potthoff GmbH & Co. KG,
Kraftfahrzeugtechnikerbetrieb

25. Geschäftsjubiläum

25.02. Martin Holmes/Talking Heads

Friseursalon (Nachtrag)

08.10. S. Britz GmbH

Friseursalon

13.10. Jens Stöckmann

Sanitärbetrieb

13.10. Arnd Drawert

Maler- und Lackierbetrieb

28.10. Gudermann GmbH

Fahrzeug- und Metall-Lackierbetrieb

06.11. Fevzi Bas

Bauunternehmen

18.11. ENDO-Haus GmbH

Sanitärbetrieb

01.12. Rudolf Treffon

Dachdeckerbetrieb

50. Geschäftsjubiläum

01.10. Jörg Anderski

Elektrotechnikerbetrieb

75. Geschäftsjubiläum

01.11. Meinders & Co. GmbH

Bauunternehmen

24.11. Achim Weber

Raumausstatter- und Sattlerbetrieb

14.12. Bauunternehmung Epler GmbH & Co. KG

Bauunternehmen

Neue Mitglieder

Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Ruhr-West

01.06.23 Novacal GmbH

Südstr. 27, 45470 Mülheim

Friseur-Innung Essen

25.05.23 Ferhat Baki

Berliner Str. 118, 45145 Essen

19.06.23 Abir Omeirat

Flachsmarkt 4, 45127 Essen

02.06.23 Ismail Sen

Veronikastr. 78, 45131 Essen

Innung für Zweiradtechnik Essen

01.07.23 zwoo GmbH

Honnschaftenstr. 13 b, 45239 Essen

Hausdachreparatur vorsteuerabzugsfähig

Eine Hausdachreparatur ist vorsteuerabzugsfähig, wenn der Schaden durch eine unternehmerisch genutzte Photovoltaikanlage entstanden ist. Dies hatte der Bundesfinanzhof (BFH) bereits Ende 2022 entschieden. In dem behandelten Fall ließ ein Steuerpflichtiger sich 2009 eine PV-Anlage auf sein privates Hausdach bauen und ordnete die Tätigkeit rechtzeitig und vollständig seinem umsatzsteuerlichen Unternehmensvermögen zu. Nach einigen Jahren wurde eine unsachgemäße Montage festgestellt, die auch eine Reparatur des Dachs nötig machte. Zivilrechtliche Ansprüche gegen den Monteur waren bereits verjährt. Der Steuerpflichtige machte im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit seinen Vorsteueranspruch geltend – zu recht, wie der BFH nun bestätigte. Wird aufgrund der unsachgemäßen Montage einer unternehmerisch genutzten Photovoltaikanlage das Dach eines eigenen Wohnzwecken dienenden Hauses beschädigt, steht dem Unternehmer für die zur Beseitigung des Schadens notwendige

gen Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten der Vorsteuerabzug zu. Die weitere, auch eigenen Wohnzwecken dienende Nutzung des Hausdachs ist für den Vorsteuerabzug jedenfalls dann nicht maßgeblich, wenn dem Unternehmer über die Schadensbeseitigung hinaus in seinem Privatvermögen kein verbrauchsfähiger Vorteil verschafft wird.



Entnahme von Alt-Photovoltaikanlagen

Mit der Einführung des Nullsteuersatzes zu Jahresbeginn können Betreiber Photovoltaikanlage steuerfrei aus dem Unternehmensvermögen entnehmen und müssen selbst genutzten Strom nicht mehr versteuern. Die Finanzverwaltung in NRW hat dazu unter Hinweis auf das Bundesministerium für Finanzen Stellung bezogen: Die gesamte Photovoltaikanlage kann nur entnommen werden, wenn voraussichtlich mehr als 90 Prozent der Anlage nicht-unternehmerischen Zwecken dienen. Wird ein Teil des erzeugten Stroms zum Laden eines Privatfahrzeugs, dem Betrieb einer Wärmepumpe oder dem

Laden einer Batterie (nicht inbegriffen tragbare Batterien und Powerbanks) verwendet, wird aus Vereinfachungsgründen davon ausgegangen, dass die Anlage zu mehr als 90 Prozent nicht-unternehmerischen Zwecken dient. Diese Regelung gilt selbst dann, wenn mehr als zehn Prozent des Stroms veräußert wird. Sind die Bedingungen für die Entnahme erfüllt, kann diese dem Nullsteuersatz unterworfen werden. Die Entnahme kann entweder in der Voranmeldung, in der Jahressteuererklärung oder schriftlich gegenüber dem zuständigen Finanzamt erklärt werden. Es ist keine Vorsteuerberichter-

gung erforderlich, und der ursprünglich in Anspruch genommene Vorsteuerabzug kann nicht rückwirkend verweigert werden. Auch nach Entnahme der Photovoltaikanlage ist die Lieferung von Strom an den Netzbetreiber eine unternehmerische Tätigkeit und grundsätzlich steuerpflichtig. Bei Anwendung der Kleinunternehmerregelung wird diese Steuer nicht erhoben. Wenn der Betreiber beim Kauf der Anlage auf die Anwendung der Kleinunternehmerregelung verzichtet hat, ist er für fünf Jahre an die Steuerpflicht gebunden.

Säumniszuschläge verfassungsmäßig

Wird eine Steuer nicht bis zum Ablauf des Fälligkeitstags entrichtet, so ist für jeden angefangenen Monat der Säumnis ein Zuschlag von einem Prozent des abgerundeten rückständigen Steuerbetrags zu entrichten. Der Bundesfinanzhof (BFH) hat mit Urteil vom 15. November 2022 dazu Stellung genommen und zur Verfassungsmäßigkeit der Höhe von Säumniszuschlägen keine verfassungsrechtlichen Bedenken. Hinsichtlich der Säumniszuschläge fehle es bereits an einer Ungleichbehandlung vergleichbarer Sachverhalte; eine Ungleichbehandlung

zwischen zinszahlungspflichtigen Steuernachzahlern und säumniszuschlagszahlungspflichtigen Bürgern sei mangels vergleichbarer Sachverhalte nicht gegeben. Nur der Umstand, dass das strukturelle Niedrigzinsniveau bei den Säumniszuschlägen nicht berücksichtigt wird, reicht nicht für eine Vergleichbarkeit aus.

i
StB Dipl.-Kfm. Markus Wolff
 MIZ Steuerberatung GbR
 Im Teelbruch 55, 45219 Essen
 Tel. 02054/928-01
 markus.wolff@miz.de
 www.miz.de

22 Fragen an Andreas Köhring

Obermeister Verband der Berufsfotografen Ruhr



Andreas Köhring

Alter: 52
Beruf: Fotograf
Schulabschluss: Fachabitur
Familienstand/Kinder: verheiratet, eine erwachsene Tochter
Sternzeichen: Waage
Hobbys: immer noch das Fotografieren, mein Oldtimer

Meinen Beruf liebe ich, weil ...

jeder Tag etwas Neues bietet, auf das ich mit Kreativität reagieren kann.

Mein Traumberuf als Kind war ...

tatsächlich schon immer Fotograf.

Als Obermeister der Berufsfotografen Ruhr zu arbeiten ist besonders spannend, ...

weil man Dinge bewegen kann.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir ...

Ich habe sie gefragt, hier die Antwort:

„Wir schätzen an Andreas, dass er immer sehr engagiert ist, wenn es darum geht, anderen zu helfen. Auf der Arbeit herrscht immer eine gelassene und spaßige Atmosphäre. Mit ihm als Chef geht man jeden Tag gerne zur Arbeit!“

Ich schätze an meinen Mitarbeitern:

Loyalität, dass sie sich als Team sehen und dass alle – ohne Ausnahme – bereit sind, sich über das Maß hinaus zu engagieren.

Am Handwerk schätze ich, ...

dass es einer sehr alten Struktur gelingt, sich immer wieder an die Anforderungen der Zeit anzupassen, ohne die Historie zu verleugnen.

Ich gerate in Rage, ...

wenn im Studio Unordnung herrscht.

Ich tanke auf, ...

wenn ich mit meinem Oldtimer durch die Landschaft fahre.

In meiner Freizeit ...

beschäftige ich mich gerne mit meinem Oldtimer.

Ich lebe gern in Mülheim, ...

weil ich die dörfliche Struktur mag, irgendwie kennt man sich.

Wenn nicht hier, ...

würde ich am liebsten in Wyk auf der Insel Föhr leben.

Urlaub mache ich am liebsten ...

auf Föhr.

Auf eine einsame Insel muss mit:

meine Sucherkamera und ein paar Schwarzweißfilme.

Mein größtes Laster ist ...

meine Mitarbeitenden sagen, ich wäre ein Workaholic. Vielleicht ist es das.

Drei Dinge, die ich am meisten hasse, ...

sind Unzuverlässigkeit, Unehrlichkeit und Brötchen mit Bismarckhering.

Drei Wünsche, die mir eine Fee erfüllen soll:

diese absurden Kriege endlich beenden, bitte keine Pandemien mehr, und dass in meinem Leben immer ein Wunsch unerfüllt bleibt.

Mein Lieblingsbuch ist ...

kein einzelnes Buch, sondern eine Situation: mit einem Inselkrimi und 'ner Budel Flens auf Föhr im Strandkorb sitzen.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an:

Neues aus Büttengewerkschaft.

Für einen Tag möchte ich in die Haut von ...

einem Seeadler.

Mein Vorbild ist ...

Helmut Schmidt.

Mein Lebensmotto ist ...

jeden Tag auch etwas für mich selbst tun.

Als Henkersmahlzeit lasse ich mir aufhängen ...

Ich bin Gegner der Todesstrafe. Aber lecker ist ein Krabbenbrötchen.

Impressum

Herausgeber:
Verlag: RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott
Redaktion: Wolfgang Dapprich (verantwortlich für den Inhalt), Jörn-Jakob Surkemper (JJS), Claudia Schneider, Pascal Hesse



Anzeigen: Monika Droewe
Tel. 0234 - 9214111
E-Mail: monika.droewe@skala.de

Titelbild: istockphoto.com/treety

Gestaltungskonzept und Layout:
Marisa Fonseca, Pascal Sydlow,
Lars Morawe

Satz und Lithografie:
Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb:
Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen:
Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.
Erscheinungstermin:
Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.
Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

Der kleine Unterschied

Der e-up! Edition



Der Volkswagen e-up! Edition, 61 kW (83 PS), 1-Gang Automatik

Stromverbrauch (WLTP): kombiniert 14,7 kWh/100 km; CO₂-Emission: kombiniert 0 g/km¹;
Reichweite (bei voller Batterie) 253 km.

Deep Black Perleffekt, Klimaautomatik, LED Tagfahrlicht, Radio „Composition Phone“, DAB+, 6 Lautsprecher, Multifunktionsanzeige, e-Sound, Bluetooth Telefonschnittstelle, Vordersitze beheizbar, Licht- & Regensensor, Einparkhilfe hinten, Rückfahrkamera, Isofix, 16 Zoll Leichtmetallräder „Upsilon“ u.v.m.

Gewerbeleasing Beispiel:

Sonderzahlung	4.500,- €
Vertragslaufzeit	48 Monate
Jährliche Fahrleistung	10.000 km

monatliche Leasingrate	237,- €²
zzgl. Überführung und Zulassung,	
zzgl. MwSt.	

Wartung & Verschleiß
monatlich ab 29,- €³

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Angebot gültig bis zum 30.8.2023.

¹Für das Fahrzeug liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.

Angaben zu Verbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs.

²Ein Gewerbeleasing Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt.

³Enthält alle Inspektionsarbeiten nach Herstellervorgabe. Alle Werte zzgl. MwSt.

Gerne kaufen wir Ihren Gebrauchten.



Volkswagen Zentrum Essen

Gottfried Schultz Automobilhandels SE

ThyssenKrupp Allee 20, 45143 Essen, Tel. 0201 565 786 914

volkswagen-zentrum-essen.de

GOTTFRIED SCHULTZ



Jetzt in Digitalisierung investieren.

**Ihre Sparkasse und die
KfW unterstützen Sie mit
den passenden
Fördermitteln.**

KFW

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.



Sparkasse Essen